

IV.
Beiträge zur Kenntniss
d e r
unter Ameisen lebenden Insekten,
v o n
Friedrich Märkel, *
Cantor zu St. Wehlen in der sächs. Schweiz.

Zweites Stück.

Am Schlusse meiner kleinen im dritten Bande dieser Zeitschrift befindlichen Abhandlung über Myrmecophilen sprach ich den Wunsch aus, dass mein Aufsatz zu weiteren Nachforschungen über die Ameisenfreunde anregen und zu neuen Entdeckungen führen möge. Dieser Wunsch ist auf eine überraschende Weise in Erfüllung gegangen. Ausgezeichnete Entomologen haben diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und noch ehe ich in der entomologischen Zeitung eine Anfrage und Bitte um Beiträge zur Fortsetzung meiner Arbeit ergehen liess, die nicht ohne reiche Früchte blieb, waren schon mehrere meiner entomologischen Freunde und Correspondenten in Durchsuchung der Ameisennester thätig gewesen und hatten mir ihre Erfahrungen und Entdeckungen freundlich mitgetheilt. In dieser Beziehung fühle ich mich nachgenannten Herren, die mich theils mittelbar, theils unmittelbar durch Zusendungen oder Belehrungen bei meiner Arbeit unterstützten, namentlich: *Aubé* (Paris), *Dieckhoff* (Stettin), *Erichson* (Berlin), *Funke* (Rochlitz), *Germar* (Halle), *Gressner* (Rochlitz), *Kellner* (Finsterbergen), v. *Kiesenwetter* (Leipzig), *Kunze* (Leipzig), *Lünemann* (Göttingen), *Pflüger* (Eimbeck), *Riehl* (Cassel), Graf *Rantzau* (Bonn), *Schmidt* (Stettin), *Schmidt* (Prag), *Schaum* (Halle), *Strübing* (Erfurt), v. *Weidenbach* (Augsburg), zu

(5. Band. 1. Heft.)

13

*) Bemerkungen hierzu von Wotschulsky im Bulletin de Moscou. 1844. p. 812.

ganz besonderem Danke verpflichtet, und ich werde in dem nachfolgenden Verzeichnisse bei jeder Art noch besonders diejenigen Herren namhaft machen, welchen ich die Kenntniss derselben, oder eine Bestätigung meiner eignen Erfahrungen hierüber zu verdanken habe.

Das Geschichtliche des Gegenstandes anlangend, über welches ich mich in meinem frühern Aufsätze zunächst verbreitete, war ich vergebens bemüht, in den Schriften früherer Entomologen ausser dem bereits Mitgetheilten noch einige Spuren von etwa erwähnten Myrmecophilen aufzufinden. *Latreille* in seiner *Histoire de Fourmis*, die ich bei meiner frühern Arbeit noch nicht vergleichen konnte, erwähnt nichts über diesen Gegenstand, so viel auch der Verfasser sonst Merkwürdiges von den Ameisen überhaupt berichtet. Eben so wenig hat *Oken* in seiner allgemeinen Naturgeschichte, in welcher er das Ameisengeschlecht mit besonderer Weitläufigkeit behandelt, und vorzugsweise dabei die ältern entomologischen Schriftsteller zu Rathe zieht, irgendwo einen Fingerzeig über die Myrmecophilen gegeben. Dagegen finden sich in neueren, mir inzwischen bekannt gewordenen entomologischen Schriften eine Anzahl Insekten erwähnt, die unter Ameisen gefunden wurden, und die ich nachstehend namhaft mache.

Zuvörderst trage ich noch das von mir in *Erichson* gen. et spec. Staphylin. übersehene *Glyptoma corticinum* *Motsch.* nach, welches *Aubé* bei Paris unter Ameisen fand. *Heer* führt in seiner *Fauna coleopt. helvetica* Tom. I., ausser einigen bereits bekannten Myrmecophilen, noch zwei neue von ihm beschriebene Arten auf, *Homalota talpa* *Chevr.* und *Homal. angularis sibi*, und weist auch der *Homal. promiscua* *Er.* ihren Wohnort unter Ameisen an. *Victor v. Motschulsky*, dem die Entomologie so manche schöne Entdeckung verdankt, hat in dem *Bullet. de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou* vom Jahre 1838, 1839 u. 1840, das mir bei meiner frühern Arbeit noch nicht zur Einsicht vorlag, nicht nur den Aufenthalt von *Monotoma conicicollis* *Chevrol.*, *Batrisus venustus* *Rchb.* und *Tyrus mucronatus* *Pz.* unter Ameisen durch eigne Erfahrung bestätigt gefunden, sondern auch als neue,

von ihm entdeckte *Myrmecophila Euplectus piceus*, *Microzoum collare* und die merkwürdige *Cholovocera formicaria* beschrieben und abgebildet. In dem ersten Hefte des vorgenannten Bulletin vom Jahre 1843 befindet sich ein sehr interessanter Bericht des Grafen *Mannerheim* über seine, im Jahre 1842 unter der Form. rufa in Finnland angestellten Nachforschungen. Er fand im Verlaufe eines Sommers unter der genannten Ameisenart nicht weniger als 31 Myrmecophilen, unter welchen sich acht neue, von ihm entdeckte und genau beschriebene Arten befinden, nämlich: *Homal. fossigera*, *Oxyp. myrmecobia*, *Oxyp. latiuscula*, *Oligota tantilla*, *Tachyp. pulchellus*, *Stenus formicetorum*, *Trichopt. picicornis* und *Latridius formicetorum*. Als bereits bekannte Arten, die man aber zeitlich noch nicht unter Ameisen fand, werden *Placusa complanata* *Er.*, *Tachin. fimetarius*, *Xanthol. ochraceus* *Gyl.*, *Stenus providus* *Er.*, *Ptil. evanescens* *Msh.* (*pusillum* *Gyl.*), *Latrid. fuscus* *Meg.*, *Coccin. 7punctata* *L.* u. *Euplect. Kirbyi* *Denny* von ihm erwähnt. Dr. *Rosenhauer* berichtet im dritten Jahrg. der entom. Zeitung p. 50. über die Larve der *Clythra 4punctata*, die er unter der Form. rufa antraf, beschreibt dieselbe und erzählt deren Verwandlung. In derselben Zeitschrift, 4ter Jahrg. p. 306. giebt Herr v. *Kiesenwetter* mehrere interessante Mittheilungen über einige Myrmecophilen, namentlich Myrmedonien, beschreibt drei neue, von ihm entdeckte Arten: *Oxyp. familiaris*, *Scopaeus pusillus* und *Othius myrmecophilus*, und sondert *Dinarda Maerkelii* von *Din. dentata* *Gr.* ab. Endlich habe ich selbst in der entom. Zeitung, 3ter Jahrg. p. 142, vorläufig über einige neue Myrmecophilen, *Myrmed. cognata*, *Myrmed. laticollis*, *Oxyp. vittata*, *Aleoch. inquilina* und *Euryusa acuminata* Bericht erstattet, von welchen Arten weiter unten die Diagnosen und ausführlicheren Beschreibungen folgen. Alle vorstehend erwähnte Arten werden in dem nachfolgenden Verzeichnisse am gehörigen Orte eingeschaltet werden.

Wenn in meiner frühern Abhandlung nur die von mir unter der Form. rufa angetroffenen Myrmecophilen aufge-

zählt wurden, so umfasst dagegen das folgende Verzeichniss alle von mir und Andern, auch unter den übrigen Ameisenarten, aufgefundenen Insekten, soweit ich darüber bis jetzt in Kenntniss gesetzt bin, und es steigt dasselbe auf 284 Species. Dass vielleicht manche derselben, deren Aufenthalt unter Ameisen nur ein zufälliger gewesen sein konnte, künftig wieder gestrichen werden müssen, will ich zur Zeit noch nicht in Abrede stellen; ich hielt es dennoch für rathsam, alle mir angezeigte Species anzunehmen, weil sich manches nur einzeln gefundenes Stück doch noch späterhin als einen wirklichen Ameisenfreund ausweisen könnte, wie ich diese Erfahrung selbst schon mehrere Male gemacht habe.

Die Gäste der Form. rufa, von welchen ich in meinem früheren Aufsätze 31 Arten anführte, steigen nun durch die neuhinzukommenden auf circa 100 Nummern. Noch weit zahlreicher aber sind die Myrmecophilen, welche unter der Form. fuliginosa angetroffen werden. Mein Verzeichniss zählt gegen als 150 Arten derselben auf, und sie stellt sich als diejenige Ameisenart heraus, welche die meisten fremden Gäste beherbergt. Ich bin fest überzeugt, dass sich unter der F. fuliginosa, einer so weit verbreiteten, im Norden und Süden Europa's vorkommenden Species, deren Nester nur von wenigen Entomologen einigermaßen gründlich untersucht worden sind, schon in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, noch eine grosse Menge neuer Myrmecophilen finden werde. Vielleicht sind einige Nachweisungen über den Fang der Myrmecophilen unter dieser Ameisenart hier nicht am unrechten Orte. Die Form. fuliginosa legt ihre Wohnungen gern an Baumstämmen, und mit besonderer Vorliebe am Fusse alter, bereits absterbender Bäume an. Hier findet man die Myrmecophilen fast zu allen Jahreszeiten, vom ersten Frühlinge bis zum späten Herbste, theils in den Gängen, welche sich die Ameisen in dem Baume selbst, oder unter der Rinde und den Wurzeln desselben aushöhlen, theils in dem Mulm, der von den Ameisen beim Aushöhlen der Gänge herausgeschafft wird, und in der nächsten Umgebung des Baumes, mit Erde, Spreu, dünnen Blättern und Holzfragmenten vermischt, herumliegt. Vorzüglich achte man auf solche Colonien, die sich

am Fusse alter, absterbender Eichen befinden, und wo die nächste Umgebung des Baumes keine mit dichtem Rasen bewachsene Fläche, die das Auffinden erschwert, sondern einen kahlen, lockeren Boden darbietet. Hier wird man die Myrmecophilen oft in ungeheurer Menge finden, und ich habe selbst einige Male die Erfahrung gemacht, dass wohl eben so viel Käfer, als Ameisen vorhanden waren. In den ausgehöhlten Gängen unter den Wurzeln, zwischen der Rinde und in dem Baume selbst kann man zuweilen einen ausserordentlich reichen Fang thun, z. B. an Euryusen; doch ist es selten möglich, in das Innere der Gänge einzudringen und dieselben zu erforschen. Man wird dagegen auf eine leichtere Weise schon durch sorgfältiges Untersuchen des obenerwähnten Mulms in der nächsten Umgebung des Baumes, soweit etwa die Ameisen ihren Lauf haben, zu ergiebiger Ausbeute geführt werden und Myrmedonien, Oxypoden und Homaloten in Menge finden. Die Histeren verbergen sich gewöhnlich in die Erde, gehen jedoch nicht tief, und sind deshalb leicht aufzufinden. Nur wähle man zu seinen Nachsicherungen wo möglich solche Tage, an welchen der Boden um den Baum her weder zu trocken noch zu feucht ist; immer hielt ich nach einem sanften, warmen Regen nach langer Dürre die reichsten Ernten. — Mit der F. fuliginosa ist die Form. fusca Latr. nahe verwandt, und ich habe in meiner frühern Abhandlung beide Arten mit einander verwechselt. Man wird jedoch die letztere, die in der Regel auch etwas grösser ist, bald an dem etwas metallisch glänzenden Hinterleibe erkennen, welcher bei F. fuliginosa sich russchwarz und fast ohne Glanz zeigt. F. fusca beherbergt zwar in ihren Colonien, die gewöhnlich in Wäldern unter Steinen angebracht sind, mehrere Myrmecophilen, doch bei Weitem weniger, als die beiden vorgenannten Arten. Will man diese Ameise zu wiederholten Malen ausbeuten, so gilt besonders die Regel, dass man die Steine, unter welchen sich die Nester befinden, genau wieder in ihre erste Lage bringt, weil sonst am andern Tage das ganze Völkechen verschwunden ist und sich anderwärts angesiedelt hat; auch wird man an solchen Tagen, wo die Steine durch

Sonnenwärme sehr erhitzt sind, in deren Folge sich die Ameisen mit ihren Hausgenossen in die tiefer liegenden Gänge zurückziehen pflegen, wenig oder nichts finden. — Zahlreicher als unter der *F. fusca* finden sich die Myrmecophilen wieder unter der *F. cunicularia* *Latr.*, die ihre Nester zwar oft auf der Erde, unter Moos, an Mauern etc. anlegt, jedoch auch gern alte Bäume, besonders halbverfaulte Stöcke (Stubben) dazu wählt und sich darin ihre Gänge bildet. Hier wird man wieder an alten, absterbenden Eichen die reichste Ernte halten. Man lasse sich nicht abschrecken, wenn diese Colonien nur sehr schwach zu sein scheinen, und die Ameisen gleichsam nur einzeln herumlaufen; es finden sich nichts desto weniger in solchen kleinen Colonien oft die interessantesten Gäste, z. B. *Euryusen*, *Batrisen*, *Histeren* und *Scydmaenen*. Herr *Gressner* wendete bei dieser Ameise, so wie auch bei der *F. fuliginosa* folgende, nach seiner Versicherung sehr ergiebige Fangmethode an: Er legte Stücke faulen oder porösen Holzes, Rinden, vertrocknete Schwämme, Wische von Moos und andere Vegetabilien in die Höhlungen und Spalten alter Eichen, wo sich die Nester der Ameisen befanden, zog dann jene Einlagen bei seinen späteren Besuchen wieder hervor und klopfte sie in den Schöpfer aus, auf welche Weise er zuweilen in Mehrzahl sehr seltene Arten erlangte. *Euplectus tuberculatus*, *Scydmaenus claviger*, *Abraeus granulum* etc. kamen auf diese Weise in seine Hände. — *Form. nigra* und *Myrmica cespitum*, die beide gewöhnlich ins Gras banen, geben wenig an Myrmecophilen her; auch ist das Aufsuchen derselben in den von Rasen verdeckten Nestern etwas schwierig. — *Myrm. rubra* *L.*, von welcher ich früher glaubte, dass keine Gäste unter ihr anzutreffen wären, beherbergt doch auch, wie ich mich später überzeugt habe, und durch Andere überzeugt worden bin, einige interessante Myrmecophilen. — Die kleine *F. flava* *F.* giebt, ausser den zwei bekannten Keulenkäfern, wenig Ausbeute. Zu einer andern, sehr kleinen, mir noch unbekanntem, röthlichen *Myrmica*, mit hellpechfarbigem Hinterleibe, die ihre Nester in Gewächshäusern unter Blumentöpfen etc. anlegt, hält sich der niedliche *Abraeus rhombophorus* *Aubé*. Unter den übrigen,

hier nicht genannten deutschen Ameisenarten habe ich bis jetzt noch nichts antreffen können.

Ich lasse nun in der immer noch am meisten gebräuchlichen *Latreille'schen* Ordnung die Myrmecophilen auf einander folgen, wobei ich bemerke, dass diejenigen, welche nicht ausschliesslich unter Ameisen wohnen, wie in meinem frühern Aufsätze, mit einem * bezeichnet, dagegen die nach meiner Meinung ächten Myrmecophilen unbezeichnet gelassen sind. Die Larven habe ich ebenfalls wieder mit einem † notirt.

1. * *Myrmedonia canaliculata* *Payk.*

Ogleich diese bekannte und gemeine Art oft ausserhalb der Wohnungen der Ameisen, in feuchter Erde, unter Laub, Steinen etc. besonders im Frühlinge angetroffen wird, so hält sie sich doch auch gern zu den Ameisen, und wird bereits von *Erichson* und *Heer* als Myrmecophilon aufgeführt. *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Lünemann* und *Strübing* *) sammelten sie unter der *F. fuliginosa*; ich bemerkte sie auch, wie *Erichson*, unter der *F. flava*, nicht minder unter der *Myrm. cespitum*.

In einer kürzlich von *H. Melly* in Liverpool erhaltenen Sendung befand sich eine sicilische *Myrmedonia*, die bei grosser Aehnlichkeit mit *M. canaliculata* doch eine eigne Art ist, und die ich unter nachstehendem Namen dem Verzeichnisse der Myrmecophilen noch beifüge, da sie der Analogie nach sich jedenfalls auch in Ameisen aufhält.

2. *Myrmedonia memnonia* *mihä.*

Punctatissima, aterrima, nitida, antennarum tibiis et basi picea, thorace oblongo, convexiore, postice angustiore, canaliculato impressoque, tarsi testaceis.

Long. 2 lin.

Der Hauptunterschied dieser Art von *M. canaliculata*

*) Um Raum zu ersparen ist der jedesmalige Wohnort der Entomologen um so mehr nicht wiederholt angeführt, als derselbe bereits in der Einleitung angegeben ist. Nur in dem Falle, wenn ein Entomolog irgend eine Art nicht in seiner nächsten Umgebung, vielleicht auf Reisen u. dgl. gefunden haben sollte, wird der Ort, wo er sie fand, besonders angegeben werden.

besteht ausser der tiefschwarzen Färbung, dem stärkern Glanze der Oberfläche und der spärlicheren Behaarung in dem etwas gewölbtern und nach hinten etwas mehr zusammengezogenen Halsschilde.

3. *Myrmedonia limbata* Payk.

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 1.

Wurde von *Funke*, *Gressner* und *v. Kiesenwetter* unter der *F. fuliginosa*, von *D. Erichson* und *D. Lünemann* unter der *F. flava*, von *v. Kiesenwetter* auch unter der *F. cunicularia* angetroffen. Ich selbst sammelte sie einmal in einem alten Neste der *F. rufa*, bemerkte sie auch öfter, besonders im ersten Frühlinge, in Gesellschaft der Rasenameisen.

4. *Myrmedonia similis* Müll.

Subtiliter punctulata, nigro-fusca, antennarum basi pedibusque rufis, thorace subquadrato, elytris basi rufescentibus, abdominis segmentis ultimis laevigatis.

Long. 2 lin.

Zunächst der *M. limbata* verwandt, aber in der Regel noch etwas schmaler, als diese, und durch die auch am Aussenrande nach hinten zu stets schwarzbraunen Deckschilde, so wie durch die geglätteten Hinterleibsringe, von welchen nur die ersten drei *) am Hinterrande fein punktirt sind, hinreichend verschieden.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, das erste Glied roth, die übrigen rothbraun, das letzte so lang wie die drei vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eben, sehr fein punktirt, schwach behaart, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist ein wenig breiter, als lang, vorn abgeschnitten,

*) Um Missverständnissen vorzubeugen bemerke ich hier ein für alle Mal, dass ich bei allen Brachelytren den ersten, unvollkommeneren Hinterleibsring, der auf der unteren Seite kein entsprechendes Bauchsegment hat, nicht mitzähle, folglich denjenigen, welcher sich gewöhnlich durch etwas bedeutendere Länge auszeichnet, und am äussersten Hinterrande immer durchscheinend gleichsam mit einem feinen, weissen Saum versehen ist, als den fünften betrachte.

an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, am Hinterrande mit einem deutlichen Queereindruck, von welchem aus sich eine seichte (bei dem Männchen etwas stärker ausgedrückte) Längsrinne bis gegen die Mitte des Halsschildes zieht, die Oberfläche fein und dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind von der Breite und Länge des Halsschildes, fein und dicht punktirt, ziemlich stark anliegend behaart, mit geringem Glanze, schwarzbraun, nur von der Schulter aus verbreitet sich ein rothbrauner Fleck nach innen. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend, die einzelnen Ringe desselben am Rande rothbraun, die drei ersten Ringe am Hinterrande fein punktirt, die übrigen geglättet. Die Beine sind roth.

Lebt nur unter der *F. fuliginosa*.

Ich fand vor einigen Jahren ein Exemplar dieser Art in hiesiger Gegend, später wurde sie von *Funke* und *Gressner* ziemlich zahlreich aufgefunden, auch von meinem Bruder *) in der Gegend von Meissen entdeckt.

5. *Myrmedonia humeralis* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 2. — Bullet. de Moscou 1843. 1. p. 77. 1.

Kommt unter der *F. fuliginosa* und *F. rufa* nicht selten vor. Unter ersterer Ameisenart sammelten sie *D. Erichson*, *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, *v. Kiesenwetter*, *Strübing*, mein Bruder und ich, unter letzterer ist sie von *v. Kiesenwetter*, Graf *Mannerheim* und mir angetroffen worden.

Ich fand den Käfer in der Begattung und kann daher versichern, dass die mit eingedrückter Stirne und breit und tiefgefurchtem Halsschilde die Männchen seien, bei welchen überdiess noch der letzte Hinterleibsring oben deutlich ausgerandet erscheint.

*) *Gustav Märkel*, Cantor zu Leuben bei Lommatsch, dem ich manchen schönen Beitrag zu diesem Verzeichnisse verdanke.

6. *Myrmedonia cognata mihl.*

Subtilissime punctulata, nigro-fusca, thorace subquadrato, basi tri-impresso, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Variat humeris dilutioribus.

Entom. Zeitg. III. p. 142. 1.

Der *M. humeralis* einigermassen verwandt, weicht aber durch etwas kleinere und schmalere Gestalt und dunklere, gleichmässige Färbung, so wie durch das feiner und dichter punktirt, an den Hinterecken mehr abgerundete Halsschild, dem der seitliche, gebogene Längseindruck gänzlich fehlt, besonders aber noch durch die drei Eindrücke am Hinterrande des Halsschildes und durch die scharfe Queerkante am Hinterkopfe ab.

Die Fühler sind einfarbig rothbraun, das letzte Glied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eben, hinten in einem rechten Winkel jäh abschüssig, so dass sich dadurch eine scharfe Kante am Hinterkopfe zeigt, sehr fein und dicht punktirt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, vorn grade abgeschnitten, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Hinterecken abgerundet, an der Basis in der Mitte ein deutlicher Queereindruck, der nach vorn in eine seichte Furche ausläuft, die sich bis gegen die Mitte des Halsschildes zieht, zu beiden Seiten des Queereindrucks ein schräg aufwärtsgehender Eindruck, die Oberfläche ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, zuweilen etwas in das Metallische spielend, schwarzbraun. Die Deckschilde sind kaum breiter als das Halsschild, und von gleicher Länge mit demselben, ebenfalls fein und dicht punktirt, ziemlich stark anliegend behaart, glänzend, dunkelbraun, an der Schulter zuweilen etwas heller. Der Hinterleib ist oben geglättet, an den Seiten und unten ziemlich stark behaart und punktirt, dunkelbraun, die einzelnen Ringe desselben etwas heller gesäumt. Die Beine sind rothbraun.

Es kommt zuweilen eine merkwürdige Varietät vor, wo auf dem Halsschilde längs des ganzen Hinterrandes eine mit

demselben parallel laufende, eingedrückte Linie wahrgenommen wird, die nur durch die beiden schräg aufwärts gehenden Eindrücke einiger Massen unterbrochen ist, sich auch noch am Seitenrande etwas hinauf zieht, und dem Halsschilde das Ansehen giebt, als wenn es breit gerandet wäre. Uebrigens stimmt diese Form in jeder andern Beziehung mit *cognata* vollkommen überein.

Es mag diese in manchen Gegenden häufig unter der *F. fuliginosa* vorkommende Art zeither mit andern *Myrmedonien* verwechselt worden sein, sie ist aber sicher eigne Species und ich habe ein von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Begattung getroffenes Pärchen vor mir, an welchem sich der äussere Geschlechtsunterschied nur durch eine schwache Ausrandung des letzten Hinterleibsringes kund giebt. Es sammelten sie unter obenerwähnter Ameisenart: *Funke, Gressner, v. Kiesenwetter, D. Länemann*, mein Bruder und ich; auch ist sie bei Cassel gefunden worden. Herr *v. Kiesenwetter* fing zwei nicht im Geringsten abweichende Stücke in der Lausitz unter *F. cunicularia*.

7. *Myrmedonia funesta Gr.*

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 3.

Gar nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *D. Erichson, Funke, Gressner, D. Länemann, v. Kiesenwetter, Strübing*, mein Bruder und ich. Von *Kiesenwetter* und mir auch einmal unter der *F. rufa* gefunden.

Ich habe ein von Herrn *v. Kiesenwetter* in copula gefangenes Pärchen vor mir, und kann den von *Erichson* angegebenen Geschlechtsunterschied, die seichte Längsfurche auf dem Halsschilde bei dem Männchen, bestätigen.

8. *Myrmedonia laticollis mihl.*

Subtilissime punctulata, nigro-fusca, thorace transverso, brevi, coleopteris sublatori, obsolete canaliculato, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis.

Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Entom. Zeitg. III. p. 143. 2.

In der Form des Halsschildes der *M. lugens* ähnlich, aber gewöhnlich von noch etwas kürzerem, gedrängterem Baue

und standhaft dunkler Färbung, das Halsschild hinten ohne Grübchen, aber mit einer bis zum Vorderrande reichenden seichten Längsrinne, die Fühler nach der Spitze zu weniger verdickt. Die Fühler sind dunkelbraun, das erste und zweite Glied roth, das letzte so lang, wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist fast um die Hälfte schmaler als das Halsschild, flach gewölbt, deutlich und dicht punktirt, schwarz. Das Halsschild ist ziemlich noch einmal so breit als lang, die Deckschilde an Breite fast noch übertreffend, vorn grade abgeschnitten, an den Seiten und hinten zugerundet, die Vorder- und Hinterecken abgerundet, mit einer seichten über das ganze Halsschild reichenden Längsrinne, die Oberfläche fein und dicht punktirt, seidenartig behaart, mit ziemlichem Glanze, schwarzbraun. Die Deckschilde sind von der Länge des Halsschildes, eben so punktirt und behaart, als dieses, doch von etwas hellerer Färbung, an der Schulterecke zuweilen ein lichterer Fleck. Der Hinterleib unten behaart und dicht punktirt, oben geglättet, glänzend, schwarz, die Ränder der einzelnen Segmente röthlich. Die Beine sind roth.

Bei dem Männchen hat das Halsschild weniger Glanz, und die Längsrinne auf demselben ist deutlicher.

Es kommt diese Art zuweilen in ungeheurer Menge unter der *F. fuliginosa* vor, und mag zeither als eine Varietät der *M. lugens* betrachtet worden sein, von der sie sich aber durch die schon oben angegebenen Merkmale hinreichend unterscheidet. Sie scheint sehr verbreitet zu sein und wurde gesammelt von *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Länemann*, *Graf Rantzau*, *Strübing*, meinem Bruder und mir, kommt auch in der Gegend von Cassel vor.

9. *Myrmedonia lugens* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 4.

Etwas seltener als die vorige, unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Länemann*, mein Bruder, ich.

10. *Myrmedonia fulgida* Gr.

Ich führe diese Art, von welcher ich ein mit der *Gravenhorst'schen* Beschreibung genau übereinstimmendes männ-

liches Exemplar zur Ansicht durch Herrn *D. Schaum* erhielt, hier mit auf, da sie höchst wahrscheinlich, wie die nachfolgende Species, in der Nähe der Ameisen lebt.

11. *Myrmedonia Haworthi* Steph.

Myrm. Haworthi Steph. *Illustr.* V. tab. 26. fig. 3.

Myrm. fulgida var. *Erichs.* gen. et. sp. *Staphyl.* p. 40. 8. — *Germ. Zeitschr.* III. 212. 5.

Mas abdominis segmento sexto medio tuberculato.

Herr Prof. *Erichson* hat diese Art, die ich in beiden Geschlechtern vor mir habe, als Varietät der *M. fulgida* Gr. betrachtet, ich glaube jedoch, sie für eine besondere Species halten zu müssen, die sich ausser der abweichenden Färbung, der grössern, namentlich breitem Gestalt, der größern Behaarung, der verhältnissmässig längern Deckschilde, dem nach hinten zu mehr verschmälerten Hinterleibe, schon durch andre Struktur der Fühler hinreichend unterscheidet. Diese letztern nämlich, welche in der Regel nur an der Basis und Spitze eine rothgelbe, in der Mitte dagegen eine schwärzliche Färbung zeigen, sind länger als Kopf und Halsschild, das Endglied derselben ist kürzer, als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, dabei dick und stumpf; bei *fulgida* dagegen reichen die ganz einfarbig gelbrothen Fühler nur bis zum Hinterrande des Halsschildes, die vorletzten Glieder sind kürzer, als bei jener, das Endglied länger, als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, dabei gestreckt und spitz. Das Halsschild ist bei *Haworthi* breiter, nach vorn weniger erweitert, die Hinterwinkel mehr abgerundet, die Oberfläche etwas gewölbt. Die verhältnissmässig längern Deckschilde zeigen bei allen Exemplaren ziemlich gleichmässig hinten am Aussenrande einen dreieckigen, schwarzen, gewöhnlich scharf begrenzten Flecken, der sich von der Mitte des Aussenrandes bis zum hintern Innenwinkel zieht, während bei *fulgida* nur der umschlagene Aussenrand nach hinten zu schwärzlich erscheint. Der Hinterleib, der bei *fulgida* ziemlich parallel läuft, und auf welchem auch die vorderen Segmente an der Basis schwarz sind, ist bei *Haworthi* von der Mitte aus nach hinten zu mehr verschmälert, und bis zum vierten Segment, welches in der Mitte an der Basis ei-

nen schwarzen Schatten zeigt, einfarbig rothbraun, nur das fünfte und sechste Segment sind von schwarzer Färbung.

Der männliche Geschlechtsunterschied spricht sich bei dieser Art auf dem letzten Hinterleibsringe sehr deutlich durch einen auf der Mitte desselben befindlichen ansehnlichen, etwas in die Breite gezogenen Höcker aus. Auf ähnliche Weise ist diess bei *fulgida* der Fall; doch erscheint hier der Höcker, so viel ich bei der allerdings etwas schlechten Beschaffenheit des vorliegenden Exemplars bemerken kann, gleichsam in zwei Theile getheilt.

Es wurde diese ausgezeichnete und sehr seltene Art zwei Mal von mir in der Nähe einer sehr grossen Colonie der *F. rufa* angetroffen; zwei Mal sammelte sie auch Herr *Gressner*, ein Mal im Winter unter Moos, das zweite Mal bei herumlaufenden Ameisen zur *F. fuliginosa* gehörend. Nach einer brieflichen Nachricht des Herrn *Riehl* ist *M. fulgida* (oder *Haworthi*?) auch in der Gegend von Cassel und zwar ebenfalls in Gesellschaft der *F. fuliginosa* gefunden worden.

12. * *Myrmedonia collaris* Payk.

Herr *Schottstedt* in Stendal traf, nach einer mir gegebenen mündlichen Versicherung, diese Art immer in Gesellschaft einer grössern gelblichen Ameise (*Myrm. rubra*?) an Bachufern an. Die Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* (Stettin) sammelten sie mehrere Male „unter den in Gärten gewöhnlichen nicht sehr grossen Ameisen;“ Herr *v. Kiesenwetter* fing ein Exemplar unter der *F. fuliginosa*.

Die verschiedenen Arten der deutschen Myrmedonien sind zeither oft von den Entomologen mit einander verwechselt worden, und es zeigen manche derselben allerdings beim ersten Blick in Grösse, Umriss, Färbung und Sculptur viele Uebereinstimmung. Dennoch sind sie durch so constante Merkmale von einander geschieden, dass, wenn man auf diese achtet, eine Verwechslung der Arten kaum möglich ist. Wenn auch in *Erichson's* klassischem Werke über Brachelytren die Mehrzahl derselben bereits von Meisterhand beschrieben worden ist, so dürfte es doch, wegen der neu hin-

zugekommenen Arten, vielleicht nicht ganz überflüssig erscheinen, wenn ich im Nachstehenden einige Winke zu schnellerer Auffindung und Unterscheidung der einzelnen Arten gebe. Ich schliesse hierbei *M. canaliculata*, *collaris*, *fulgida* und *Haworthi* aus, weil diese nicht füglich mit andern verwechselt werden können, und namentlich die beiden ersten bekannt genug sind, die letzteren sich aber durch die eigenthümliche Punktirung des Halsschildes schon von allen ihren Gattungsverwandten entfernen. Die übrigen deutschen Myrmedonien zerfallen zunächst in zwei Abtheilungen. Bei der einen ist das Halsschild nur wenig breiter als lang, zu ihr gehören *M. limbata*, *similis*, *humeralis*, *cognata* und *funesta*; bei der andern ist das Halsschild ziemlich doppelt so breit als lang, hierher gehören *lugens* und *laticollis*. Von jenen scheidet sich nun zunächst die *M. limbata* aus, bei welcher die Oberseite des Hinterleibes auf allen Ringen punktirt erscheint. *M. similis*, in der Gestalt, Färbung und dem grossen Endgliede der Fühler der vorigen sehr ähnlich, ist nur am Rande der ersten Abdominalringe einigermaßen punktirt, und macht dadurch den Uebergang zu den übrigen Myrmedonien, welche sämmtlich geglätteten Hinterleib haben. Unter diesen ist die *M. humeralis* die grösste Form, und an dem auf dem Halsschilde befindlichen seitlichen gebogenen Längseindruck, der, wenn er auch bei manchen Exemplaren nur seicht vorhanden ist, doch niemals ganz fehlt, und den keine andere Myrmedonie hat, leicht zu erkennen. Ihr zunächst steht die *M. cognata*, welche sich durch die drei Eindritcke an der Basis des Halsschildes und durch die scharfe Querkante am Hinterkopfe gut unterscheidet. Es bleibt nun noch die *M. funesta* übrig, durch gleichmässig schwarze Färbung der Oberseite und etwas deutlichere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes ausgezeichnet. In der zweiten Abtheilung befinden sich nur noch *M. lugens* und *laticollis*. Erstere kommt nur sehr selten mit ganz dunkelgefärbten Deckschilden vor, und hat am Hinterrande des Halsschildes ein sehr deutliches Quergrübchen, welches bei *laticollis* fehlt, wo sich nur eine seichte Längsrinne über das auch viel feiner und dichter punktirte Halsschild zieht.

Uebrigens ist die Iugens in der Struktur der Fühler noch vor allen andern Myrmedonien ausgezeichnet. Bei keiner andern nämlich sind die Fühler nach der Spitze zu so merklich verdickt, als bei dieser, und das letzte Fühlerglied, welches bei den übrigen Myrmedonien erst von der Mitte an stumpf zugespitzt erscheint, verschmälert sich bei dieser schon von der Basis aus, und erscheint daher spitzer, als bei den übrigen.

Was nun die Varietäten der einzelnen Arten anlangt, so sind sie nicht erheblich, und beschränken sich hauptsächlich nur auf kleine Abweichungen in der Färbung und Grösse, oder es sind die Eindrücke etwas seichter, als gewöhnlich. Immer werden auch bei solchen Abänderungen die vorstehend angegebenen Merkmale sicher leiten.

Der männliche Geschlechtsunterschied ist nur bei einigen Myrmedonien, namentlich bei *limbata*, *humeralis*, *fulgida* und *Haworthi* durch äussere Kennzeichen stark ausgeprägt. Bei dem Männchen der *limbata* ist das Halsschild der Länge nach tief ausgehöhlt, die Stirn flacher, der letzte Hinterleibsring oben tief ausgerandet, so dass die Seiten desselben nach hinten zu beiderseits wie scharfe Spitzen vortreten. Das Männchen der *humeralis* ist auf der Stirn eingedrückt, die Längsrinne des Halsschildes, welche bei dem Weibchen immer nur in schwächerem Grade vorhanden ist, zeigt sich hier sehr breit und tief, dagegen erscheint der seitliche gebogene Eindruck immer etwas seichter, der letzte Hinterleibsring ist oben deutlich ausgerandet. *M. fulgida* und *Haworthi* zeigen als Merkmal des männlichen Geschlechts auf der Mitte des letzten Hinterleibsringes einen ansehnlichen Höcker. Schwächer spricht sich der äussere Geschlechtsunterschied bei den übrigen Myrmedonien aus. Bei dem Männchen von *funesta* ist das Halsschild seicht gefurcht, und das letzte Hinterleibssegment schwach ausgerandet, welches letztere Kennzeichen nur noch allein die Männchen von *similis*, *cognata* und *Iugens* einigermaßen bemerklich macht. Bei *laticollis* ♂ ist diese Ausrandung etwas stärker vorhanden, das Halsschild hat weniger Glanz, als das des Weibchens, und die Längsrinne auf demselben ist deutlicher.

13. * *Autalia rivularis* Gr.

Die Herren *Funke* und *v. Kiesenwetter* fanden Exemplare unter der *F. rufa*; ich habe den Käfer auch ein paar Mal unter der *F. fuliginosa* bemerkt.

14. *Falagria thoracica* Curtis.

Diese Art, die schon *Wallt*, nach *Erichs.* gen. et spec. Staphyl. p. 52. 10., „in formicetis“ sammelte, wurde von *Funke* und *Gressner* in ziemlicher Anzahl bei der *Myrm. rubra* angetroffen; ich selbst sammelte vor einigen Jahren im ersten Frühjahre unter zusammengerastten Laube an einer Stelle meines Gartens, wo sich Nester der vorgegenannten Ameisenart befanden, mehrere Stücke derselben, und versendete sie damals unter dem Namen *F. ruficollis mihi*.

15. * *Falagria obscura* Gr.

Nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *Strübing*, ich. Auch in den grösseren Haufen der *F. rufa* in der Lausitz. *v. Kiesenwetter*.

16. * *Falagria nigra* Gr.

Es variirt diese Species in der Färbung, in dem Eindrucke am Hinterrande des Halsschildes und besonders in der Grösse, da sie oft um die Hälfte kleiner vorkommt. Eine solche Abänderung mag wohl *F. pusilla* *Heer* sein; wenigstens vermag ich die von Herrn *D. Lünemann* unter diesem Namen eingesendeten Stücke nicht von kleinen Exemplaren der *F. nigra* zu unterscheiden.

Wurde von *v. Kiesenwetter* (Lausitz), *Riehl*, *D. v. Weidenbach* und mir unter der *F. rufa*, von *Funke*, *Gressner* und *D. Lünemann* unter der *F. fuliginosa* angetroffen.

17. * *Bolitochara lunulata* Payk.

Ein Mal bei *F. fuliginosa*. *Funke*.

18. *Bolitochara bella mihi*.

Rubra, creberrime punctata, antennis medio nigro-fuscis, capite, elytrorum angulo apicali exteriore macula trigona abdomineque ante apicem nigris, pedibus rufo-testaceis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas abdominis segmento dorsali quinto carina longitudinali distinctus.

Um die Hälfte kleiner als *B. lunulata Payk.*, dabei schmaler, noch deutlicher und dichter punktirt, mit kürzeren, dickeren Fühlern, die Farbe ein gesättigtes Roth.

Die Fühler sind wenig länger, als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stark verdickt, an der Basis und Spitze hellbraun, in der Mitte dunkler. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, wenig gewölbt, sehr deutlich und dicht punktirt, glänzend, bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen etwas ins Rötliche spielend. Das Halsschild ist etwas breiter, als lang, nach hinten nur wenig verschmälert, an den Seiten nach vorn zu gerundet, Vorderecken abgerundet, Hinterecken stumpf, schwach gewölbt, in der Mitte am Hinterrande mit einem deutlichen Quergrübchen, deutlich und dicht punktirt, schwach behaart, glänzend, roth. Die Deckschilde sind etwas länger und halbmal breiter als das Halsschild, in der Mitte etwas erweitert, deutlich und dicht punktirt, schwach behaart, roth, am hinteren Aussenrande ein grosser, dreiseitiger, schwarzer Fleck. Der Hinterleib nach der Spitze zu nur wenig verengt, die ersten Ringe stark, die letzten schwächer punktirt, behaart, glänzend, roth, der dritte, vierte und fünfte Ring schwarz. Die Beine sind hellbraun.

Bei dem Männchen sind die Deckschilde hinter dem Schildchen neben der Naht stark aufgeschwollen, von der Mitte des Aussenrandes zieht sich ein schräg abwärts gehender, bis fast zur Naht reichender Eindruck herab, das fünfte Hinterleibssegment ist stark gekielt.

Ein männliches Exemplar dieser schönen Art wurde von mir gefunden, ein weibliches, unter der *F. fuliginosa* angebrochenes, sendete Herr *Gressner* ein.

19. * *Ocalea badia Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

20. * *Ocalea castanea Er.*

Einmal unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter*.

21. * *Calodera nigricollis Payk.*

Zuweilen in der Gesellschaft der *Myrm. rubra*. *Funke*, *Gressner*.

22. * *Calodera rubicunda Er.*

Diese gewöhnlich an Bachufern vorkommende Art traf Herr v. *Kiesenwetter* auch einmal unter der *F. rufa* an.

23. * *Phloeopora reptans Gr.*

Eine ganz schwarze Varietät dieser Art, unter der *F. cunicularia* gefunden, sendete Herr *Gressner* ein. Ein anderes normal gefärbtes Exemplar wurde auf der Insel Wollin in einer Colonie der *F. rufa* von den Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* gesammelt und mir zur Ansicht mitgetheilt.

24. *Phloeopora corticalis Gr.*

Ich habe eine Anzahl Exemplare vor mir, die von den Herren *Funke*, und *Gressner* unter der *F. fuliginosa* aufgefunden worden sind.

25. * *Homalota graminicola Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

26. * *Homalota elongatula Er. Gr.*

Bei der grossen Schwierigkeit, die die Unterscheidung der Homaloten darbietet, wird obiger Name noch längere Zeit ein nomen collectivum bleiben müssen, unter welchem man verschiedene Formen zu vereinigen gezwungen ist, und es bleibt erst unsern Nachkommen vorbehalten, die Verschiedenheit der hier vereinigten Species nach längeren Erfahrungen über Begattung, Aufenthaltsort etc. sicher auszumitteln. Es wurden mir von mehreren Seiten her eine Menge Exemplare, fast sämmtlich bei *F. fuliginosa* gefunden, übersendet, die ich einstweilen unter obigem Namen unterbringe. Hierunter befindet sich eine sehr ansehnliche Form, wo Fühler, Kopf, Thorax und Hinterleib tief schwarz sind, und nur die, übrigens glänzenden Deckschilde, was bei den gewöhnlichen Exemplaren der *elongatula* nicht der Fall ist, ein dunkles Braun zeigen. Auch die Beine, namentlich die Schenkel sind dunkler gefärbt, und das Halsschild ist weitläufiger punktirt. Es wurde diese Form, die wohl besondere Species sein dürfte, von *Funke*, *Gressner* und *D. v. Weidenbach* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

27. * *Homalota aequata Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

28. * *Homalota angustula* Gyl.

Ist nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn *Riehl* bei Cassel unter der *F. fuliginosa* gefunden worden.

29. * *Homalota cuspidata* Er.

Eine Anzahl Exemplare bei der *F. cunicularia*. *Funke*.

30. * *Homalota circellaris* Gr.

Germ. Zeitschr. III, p. 213. 8.

Oefter unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, mein Bruder, ich. Zuweilen auch bei der *F. rufa*. v. *Kiesenvetter*, ich.

31. * *Homalota brunnea* Fb.

In Gesellschaft der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *D. Lünemann*, ich.

32. * *Homalota depressa* Gr.

Von Herrn *Riehl* unter der *F. rufa* gefunden.

33. * *Homalota angularis* Heer.

Heer Fauna col. helv. 1. 592.

„Rarissime in formicarum nidis.“ *Heer*.

34. * *Homalota socialis* Payk.

Bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, mein Bruder, ich.

35. *Homalota fossigera* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 77. 3.

„Fusco-nigra, opaca, subtiliter creberrime punctulata, tenuiter griseo-sericea, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, lateribus et angulis rotundato, ad basin foveola oblonga transversim impresso, abdomine supra subtiliter punctulato, ano piceo.“

„Long. $\frac{3}{4}$ lin.“

„Rarissima, semel tantum occurrit.“ *Mannerh.* *)

36. *Homalota validicornis mihi*.

Nigra, nitida, tenue pubescens, antennis longis, crassis, thorace transverso, obsolete canaliculato, basi foveolato, elytris nigro-fuscis, abdomine laevigato, segmentis anterioribus

*) Da manchen Lesern dieser Zeitschrift das *Bullet. de Moscou* nicht zur Hand sein dürfte, so nehme ich die *Mannerheim'schen* Diagnosen der von ihm entdeckten Myrmecophilen hier mit auf.

parce subtiliter punctatis, pedibus testaceis, femoribus supra nigris.

Long. 2 lin.

Der *H. socialis* var. a *Erichs.* ähnlich, aber grösser. Die dicken und ganz schwarzen Fühler reichen bis zur Hälfte der Deckschilde, das vierte Glied ist von besonderer Kleinheit, die sechs folgenden noch einmal so breit und lang als dieses, und unter sich von gleicher Grösse, das letzte so gross wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen und stumpf zugespitzt. Die Fresswerkzeuge sind pechfarbig. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, glänzend, schwarz. Das Halschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, Hinter- und Vorderwinkel stumpf, mit schwacher Längsrinne, in der Mitte an der Basis ein Queergrübchen, die Oberfläche wenig gewölbt, deutlich, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend dünn behaart, glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind etwas breiter als das Halschild, nach hinten sehr wenig erweitert, wie das Halschild punktirt, aber länger behaart, glänzend, dunkelbraun, in der Mitte zuweilen etwas heller. Der glänzend schwarze Hinterleib ist nur am Hinterrande der ersten Segmente sehr fein punktirt, übrigens glatt, an den Seiten mit ziemlich langen, einzelnen, schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind rothgelb, die Schenkel auf ihrer oberen Seite mit einer schwarzbraunen Linie bezeichnet.

Herr *Funke* hat diese Art in grosser Menge bei der *F. fuliginosa* gefunden; auch Herr *Gressner* sendete einige Exemplare ein.

37. *Homalota divisa mihi*.

Nigra, subnitida, subtilissime punctulata, thorace transversim subquadrato, late canaliculato, abdomine parallelo, nitido, segmentis ultimis valde depressis, sublaevibus, pedibus testaceis, femoribus picescentibus.

Mas abdominis segmento sexto superiore margine apicali utrinque denticulo prominulo distinctus.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Die Fühler sind noch ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, ganz schwarz. Der Kopf ist wenig gewölbt, sehr fein punktirt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, an den Seiten und hinten schwach zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, mit einer ziemlich tiefen und sehr breiten Längsfurche, die das Halsschild gleichsam in zwei Theile theilt, die Oberfläche wenig gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, schwach anliegend behaart, fast matt, schwarz. Die Deckschilde sind etwas breiter und fast halbmal länger, als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, äusserst fein und dicht punktirt, anliegend behaart, mit einigem Glanze, schwarz. Der Hinterleib gleichbreit, schwarz, glänzend, die ersten Ringe fein und dicht punktirt, der vierte und fünfte fast glatt und gleichsam breitgedrückt, der sechste wieder deutlich, doch nicht dicht punktirt. Die Schenkel sind hellpechfarbig, die Schienen und Füsse hellbraun.

Das Männchen hat am Hinterrande des fünften Abdominalringes beiderseits ein nach hinten vorstehendes Zähnen.

Ein Pärchen dieser durch die breite Furche auf dem Halsschilde sehr ausgezeichneten Art wurde von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

38. * *Homalota analis* Gr.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz), *Riehl*, ich. Auch unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

39. *Homalota talpa* *Chevrier*.

Heer Fauna col. helv. 1. 594.

„Rarissima in formicarum nidis.“ *Heer*.

Heer hat diese Art, die sich von der nahe verwandten *H. analis* schon durch etwas kleinern Kopf und das nicht hinten mit einem Grübchen, sondern mit einer zarten Längsrinne versehene Halsschild unterscheidet, sehr gut beschrieben. Ich fand den Käfer häufig unter und an den auf die Haufen der *F. rufa* gelegten Steinen. Er wurde auch von *Dieckhoff*, *Kellner*, *D. Schmidt* und *D. v. Weidenbach*, in Dänemark von *Schiödt* unter dieser Ameisenart angetroffen.

40. *Homalota flavipes* *Gyl.*

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 6.

Häufig unter der *F. rufa*. *Aubé*, *Dieckhoff*, *Kellner*, v. *Kiesenwetter*, *Riehl*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich.

Es kommen zuweilen noch in verlassenen Ameisenestern Exemplare dieser Art vor.

41. *Homalota confusa* *mili*.

Nigra, nitida, subtilius punctulata, antennis fuscis, basi rufis, articulis 5—10 late transversis, thorace aequali, postice depresso, angulis posticis acutiusculis, elytris rufo-piceis, abdominis segmentis ultimis sublaevigatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Bei der grossen Aehnlichkeit, die diese Art mit *H. flavipes* in Farbe, Umriss und Sculptur hat, mag sie zeither immer mit ihr verwechselt worden sein; ich erhielt sie auch von mehreren Orten unter obigem Namen zugeschickt. Sie unterscheidet sich aber hinreichend 1) durch etwas mindere Grösse, 2) durch die kürzern und dickern, an der Spitze nicht heller gefärbten Fühler, an welchen das fünfte bis mit dem zehnten Gliede viel breiter als lang ist, 3) durch den weniger gewölbten Kopf, 4) durch die weniger glatten, mit einzelnen Körnern schwach bestreuten Hinterleibssegmente.

Die Fühler sind noch etwas länger als Kopf und Halsschild, das zweite und dritte Glied von gleicher Grösse, das fünfte bis zehnte fast noch einmal so breit als lang, das letzte von der Länge der beiden vorhergehenden zusammengenommen, dunkelbraun, die ersten drei Glieder roth. Der Kopf ist kaum sichtbar punktirt, glatt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist halbmal breiter als der Kopf, ziemlich noch einmal so breit als lang, nach vorn verengt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel scharf vortretend, der Hinterrand zugerundet, schwach zweibüchtig, die Oberfläche wenig gewölbt, in der Mitte nach hinten zu gleichsam niedergedrückt, fein und nicht allzudicht punktirt, mässig behaart, glänzend, pechfarbig. Die Deckschilde sind etwas länger und breiter als das Halsschild, nach hinten zu nur wenig erwei-

tert, fein und dicht punktirt, ziemlich stark behaart, weniger glänzend, hellbraun. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu nur wenig verschmälert, punktirt, die letzten Segmente schwach mit einzelnen Körnern bestreut, ziemlich lang, aber einzeln behaart, glänzend, pechfarbig, der After heller. Die Beine sind rothbraun.

Jüngstentwickelte Exemplare zeigen in allen Theilen des Körpers eine lichtere Färbung. Diese Art scheint nur unter der *F. fuliginosa* zu wohnen. Gesammelt von *Funke*, *Gressner*, *Kellner*, *D. Länemann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir.

42. *Homalota anceps* *Er.*

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 7. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 77. 2.

Unter der *F. rufa*. *Aubé*, *Dieckhoff*, v. *Kiesenwetter*, Graf *Mannerheim*, *Riehl*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich. Einzelne Exemplare kommen auch unter der *F. fuliginosa* vor. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

43. *Homalota hospita* *mih.*

Rufo-brunnea, subopaca, subtiliter punctulata, thorace transverso, leviter convexo, evidenter canaliculato, abdomine nitido, piceo, punctato, ano, pedibus antennisque testaceis.

Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Der *H. cinnamomea* *Gr.* in der Körperform und Färbung am nächsten verwandt, aber etwas kleiner als diese, das Halsschild etwas flacher, die Rinne auf demselben stärker eingedrückt, die Punktirung deutlicher und dichter, der Hinterleib nur auf dem vorletzten Segment geglättet.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, von derselben Bildung wie bei *cinnamomea*, behaart, bräunlich, an der Basis etwas heller. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, glänzend, dunkelpechfarbig. Das Halsschild ist fast noch einmal so breit als lang, nach vorn wenig verengert, an den Seiten und hinten zugerundet, Vorder- und Hinterwinkel abgerundet, mit einer deutlichen, über das ganze Halsschild reichenden Längsrinne, fein anliegend behaart, fast ohne Glanz, deutlich

und dicht punktirt, röthlich braun. Die Deckschilde sind etwas länger und breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, am Hinterrande abgeschnitten, vor dem Aussenwinkel ausgerandet, deutlich und dicht punktirt, anliegend behaart, fast ohne Glanz, bräunlich, an der Basis etwas heller. Der Hinterleib nach der Spitze zu ein wenig verengt, pechfarbig, glänzend, die ersten vier Ringe deutlich, der fünfte sehr schwach punktirt, der After rothbraun. Der ganze Körper ist an den Seiten mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind hellbraun. Herr *Gressner* entdeckte diese interessante Art in drei Exemplaren unter der *F. fuliginosa*.

44. * *Homalota longicornis* *Grav.*

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz). Auch unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*.

45. * *Homalota Fungi* *Gr.*

Germ. Zeitschrift III. p. 213. 8.

Diese in mancherlei Abänderungen vorkommende Species wurde öfter unter der *F. fuliginosa* von *Funke*, *Gressner*, v. *Kiesenwetter* (Lausitz), meinem Bruder und mir gefunden. Sie kommt auch unter der *F. rufa* vor.

46. * *Homalota orphana* *Er.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

Ich habe noch eine ziemliche Anzahl Homaloten vor mir, grösstentheils von den ungemein fleissigen und glücklichen Myrmecophilenforschern *Funke* und *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gesammelt; da ich indess über manche *Erichson'sche* Arten noch nicht in völliger Gewissheit bin, und daher leicht eine schon beschriebene Species als neu aufführen könnte, so habe ich vor der Hand nur einige der ausgezeichneteren Arten hier aufgenommen, und verschiebe die Bekanntmachung der übrigen auf eine spätere Zeit, wo sich ohnehin gewiss noch andere Nachträge zu diesem Verzeichnisse nöthig machen werden. Das eben Gesagte gilt auch von der nachfolgenden Gattung *Oxypoda*.

47. *Oxypoda spectabilis* *mih.*

Nigra, *nitidula*, *sericeo-pubescens*, *antennarum basi pedibus-*

que testaceis, thorace lateribus rufescente, elytris testaceis, circa scutellum et margine laterali postico infuscatis.

Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

Der Oxyp. luteipes *Er.* ähnlich, aber reichlich doppelt so gross, und durch stärkeren Glanz, feinere Behaarung und weniger dichte Punktirung von ihr hinreichend verschieden.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, die ersten drei Glieder sehr gestreckt, ziemlich von gleicher Länge, hellbraun, die übrigen schwärzlich. Der Kopf ist herabgebogen, fein aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, schwarzbraun. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten zugerundet, wenig gewölbt, mit einem Grübchen am Hinterrande, vor welchem eine sehr seichte Längsrinne zu bemerken ist, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, mit mässigem Glanze, schwarz, die Seitenränder und gewöhnlich auch ein Fleck in der Mitte des Hinterrandes röthlichbraun. Die Deckschilde sind etwas länger als das Halsschild, an der Basis von der Breite desselben, nach hinten etwas erweitert, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, fast matt, hellbraun, die Gegend um das Schildchen her schwärzlich, welche Farbe sich gewöhnlich in einem langen Dreieck bis zur Spitze der Deckschilde zieht, der Aussenrand nach hinten zu ebenfalls mit einem schwärzlichen Anfluge. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu schwach verengt, seidenartig behaart, sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend, schwarz, die Ränder der einzelnen Ringe rothbraun. Die Beine sind hellbraun.

Da der von *Gyllenhal*, *Erichson* und *Heer* aufgeführten Oxyp. ruficornis ganz rothe Fühler zugeschrieben werden, und die Farbe der Deckschilde einfarbig hellbraun sein soll, so kann es vorstehende Art, die ich in 18 übereinstimmenden Exemplaren vor mir habe, wohl nicht sein.

Mein Bruder entdeckte diese grösste unter allen Oxypoden unter der *F. fuliginosa*; ich fand dann ebenfalls unter dieser Ameise eine Anzahl Exemplare, *Funke* hat später auch zwei Stücke eingesendet.

48. Oxypoda vittata *miki*.

Nigra, nitidula, antennis basi piceis, elytris thorace sesqui longioribus, vitta obliqua rufa, pedibus testaceis.

var. a. vitta elytrorum magis dilatata.

var. b. vitta elytrorum fere deficiente.

Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Entom. Zeitung III. p. 143. 3.

Der Oxyp. opaca verwandt, aber von dunkler Färbung, mit dickern Fühlern; das Halsschild nach vorn mehr verengt, die Deckschilde verhältnissmässig länger und durch den von der Schulter ausgehenden rothen Schrägstreifen ausgezeichnet.

Die Fühler sind noch länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, schwarz, das erste Glied gewöhnlich pechfarbig. Der Kopf ist sehr fein und dicht punktirt, schwach behaart, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Deckschilde, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten schwach zugerundet, in der Mitte des Hinterrandes ein kleines Grübchen, vor demselben eine kaum bemerkbare Längsrinne, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, mit mässigem Glanze, schwarz. Die Deckschilde sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, sehr fein und dicht punktirt, mit anliegender Behaarung, schwarz, mit einem von der Schulter oft bis zum hintern Innenwinkel laufenden ziemlich breiten, gelbrothen Schrägstreifen. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht punktirt, seidenartig behaart, mit mässigem Glanze, die Ränder der einzelnen Ringe etwas rothbraun durchscheinend. Die Beine sind rothgelb.

Ausser der Veränderlichkeit in der Grösse sind noch folgende Varietäten zu bemerken:

a) Der rothe Schrägstreifen sehr erweitert und fast die ganzen Deckschilde einnehmend, die Ränder des Halsschildes etwas rothbraun durchscheinend.

b) Der rothe Schrägstreifen fehlt und man bemerkt nur am äussersten Innenwinkel der Deckschilde eine schwache Spur von demselben.

Es kommt diese Art unter der *F. fuliginosa* oft in ungeheurer Menge vor. Gesammelt von *Funke*, *Gressner*,

v. *Kiesenwetter*, D. *Lünemann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir.

49. **Oxypoda luteipes* *Er.*

Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Funke*.

50. **Oxypoda opaca* *Gr.*

Herr D. *Lünemann* sendete unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare ein.

51. **Oxypoda cuniculina* *Er.*

Gar nicht selten bei *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, D. *Lünemann*, ich. Einmal in Gesellschaft der *F. rufa*. *Dieckhoff*, D. *Schmidt* (Stettin).

52. *Oxypoda familiaris* *Kiesenw.*

Entom. Zeitung III. p. 307.

In den grösseren Colonien der *F. rufa* von Herrn v. *Kiesenwetter* in der Lausitz einige Male gesammelt und a. a. O. beschrieben.

53. *Oxypoda formiceticola* *mih.*

Germ. Zeitschr. III. p. 213. 10. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 78. 4.

Es ist diese Art von *Dieckhoff*, v. *Kiesenwetter*, Graf *Mannerheim*, *Riehl*, D. *Schmidt* (Stettin), D. v. *Weidenbach* und von mir, aber immer nur unter der *F. rufa*, aufgefunden worden.

54. *Oxypoda myrmecophila* *mih.*

Germ. Zeitschr. III. p. 214. 11. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 79. 6.

Unter allen Myrmecophilen war diese Species in Finnland die am häufigsten vorkommende, und Graf *Mannerheim* führt a. a. O. vier Varietäten derselben auf, die hauptsächlich in der Färbung der Deckschilde von einander abweichen. In hiesiger Gegend war der Käfer im verflossenen Jahre (1843) auch gar nicht selten, und ich sammelte noch im October eine Anzahl Exemplare. Sie sind übrigens nun an mehreren Orten Deutschlands aufgefunden worden, jedoch immer nur unter der *F. rufa*. *Dieckhoff*, *Kellner*, v. *Kiesenwetter*, *Riehl*, D. *Schmidt* (Stettin), D. v. *Weidenbach*. Die a. a. O. in der Diagnose erwähnte schwache Längsrinne auf

dem Halsschilde ist bei manchen Stücken gar nicht zu bemerken.

55. *Oxypoda myrmecobia* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 78. 5.

„Elongata, nigro-picea, subtiliter punctulata, tenne pubescens, thorace transverso, subconvexo, rotundato, abdomine posterius angustato, antennis pedibusque pallide ferrugineis.“

„Long. $1\frac{1}{4}$ lin.“

„Rarissima, semel tantum capta.“ *Mannerh.*

56. *Oxypoda promiscua* *Er.*

Heer Fauna col. helv. 1. 590. 8.

„Rarissima in formicetis.“ *Heer.*

57. *Oxypoda latiuscula* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 80. 7.

„Nigro-fusca, latiuscula, depressa, creberrime sat fortiter punctata, tenne pubescens, thorace brevi, transverso, postice paullo latiore, in medio posterius canaliculato, abdomine parallelo, antennis pedibusque testaceis.“

„Long. $1\frac{1}{2}$ lin.“

„Rarissima, specimen tantum unum inveni.“ *Mannerh.*

58. **Oxypoda helvola* *Er.*

Vom Herrn v. *Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir unter der *F. rufa* angetroffen.

59. **Aleochara bipunctata* *Gr.*

60. * — *bisignata* *Er.*

61. * — *nitida* *Gr.*

62. * — *lanuginosa* *Gr.*

63. * — *moesta* *Gr.*

Alle fünf Arten wurden von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden. *Al. lanuginosa* ist auch bei Cassel unter genannter Ameise bemerkt worden.

64. **Aleochara erythroptera* *Er.*

Wenigstens halte ich die von Herren *Funke*, D. *Lünemann*, *Strübing* und von meinem Bruder eingesendeten, unter der *F. fuliginosa* gesammelten Stücke für eine kleine Form des Weibchens dieser Art.

65. * *Aleochara pulla* Gyl.

Herr *Funke* fand sie unter der *F. fuliginosa*; ich habe sie ein paar Mal in Gesellschaft der *F. rufa* angetroffen.

66. *Aleochara gentilis* *Länemann*.

Nigra, nitida, pubescens, antennis pedibusque rufo-brunneis, elytris postice macula communi rufa, abdomine parallelo, supra confertim punctato.

Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Mas abdominis segmento dorsali quinto sextoque granulato distinctus.

Es ist diese Art noch am meisten der *A. pulla* verwandt, aber um die Hälfte grösser als diese, die Fühler von hellerer Färbung, Halsschild und Deckschilde schwächer behaart, ersteres feiner und weitläufiger punktirt und sehr glänzend, der Hinterleib gleichbreit, der fünfte Ring weniger dicht punktirt und bei dem Männchen stark gekörnt.

Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, bräunlich, die ersten drei Glieder und das letzte heller. Der Kopf ist deutlich, aber nicht sehr dicht punktirt, glänzend, schwach behaart, schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Deckschilde, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Ecken wenig vorspringend, die Oberfläche ziemlich gewölbt, deutlich, jedoch nicht allzudicht punktirt, anliegend behaart, sehr glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind von der Länge des Halsschildes, in der Mitte nur wenig erweitert, etwas stärker als das Halsschild punktirt, die Punkte unregelmässige Querreihen bildend, anliegend behaart, glänzend, schwarz, die innere hintere Hälfte rothbraun. Der Hinterleib gleichbreit, die ersten Ringe deutlich und sehr dicht, der fünfte etwas weitläufiger punktirt, ziemlich glänzend, behaart, schwarz. Die Beine sind rothbraun.

Der fünfte und sechste Hinterleibsring ist bei dem Männchen oben ziemlich stark mit erhabnen Körnern besetzt.

Herr *D. Länemann* entdeckte diese schöne Art in grosser Menge unter der *F. fuliginosa*; sie wurde unter eben dieser Ameise auch von *Gressner* und *Riehl* gefunden.

67. * *Aleochara morion* Gr.

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, ich.

68. *Aleochara angulata* Er.

Germ. Zeitschr. III. p. 215. 12. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 81. 8.

Eine der gemeinsten unter der *F. rufa* vorkommenden Arten. *Dieckhoff*, v. *Kiesenweller*, *D. Länemann*, Graf *Mannerheim*, *Riehl*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich. Einmal auch unter der *F. fuliginosa*. v. *Kiesenweller*. Die vom Graf *Mannerheim* a. a. O. erwähnte blasse Varietät c. ist von mir ebenfalls mehrere Male aufgefunden worden, ich habe sie auch von mehreren Seiten zugeschickt erhalten. Sie giebt den sichersten Beweis, dass sich dieser Käfer in den Ameisenhaufen selbst entwickelt.

69. *Aleochara inquilina* *mili*.

Entom. Zeitung III. p. 143. 4.

Picea, nitidula, antennarum basi apiceque, ano et pedibus rufis, thorace transverso, elytris latiori, margine laterali rufescente, elytris rufo-brunneis, regione scutellari margineque laterali infuscatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Beim ersten Blick zeigt diese Art viele Uebereinstimmung mit *A. angulata*, von welcher sie sich jedoch durch mindere Grösse, gedrungener Gestalt, stärkeren Glanz der Oberfläche, kürzere, nach der Spitze zu mehr verdickte Fühler, so wie durch vorn mehr verschmälertes, die Deckschilde an Breite noch übertreffendes Halsschild und deutlichere Punktirung der Deckschilde hinreichend unterscheidet.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, das zweite und dritte Glied gestreckt, von gleicher Grösse, das fünfte bis mit dem zehnten kurz, noch einmal so breit als lang, das letzte doppelt so gross, als das vorhergehende, mit stumpfer Spitze, dunkelbräunlich, die ersten drei Glieder und das letzte röthlich. Der Kopf ist herabgebogen, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, schwach glänzend. Das Halsschild ist hinten doppelt so breit als der Kopf, noch einmal so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten zugerundet, Vorderwinkel ab-

gerundet, Hinterwinkel deutlich vortretend, die Oberfläche fein, jedoch deutlich und dicht punktirt, wenig gewölbt, an der Basis längs des Hinterrandes eingedrückt, matt, pechfarbig, an den Seiten, besonders nach hinten zu, rothbraun. Die Deckschilde sind an der Basis etwas enger als das Halsschild, aber von gleicher Länge mit demselben, nach hinten zu schwach erweitert, weniger dicht, aber deutlicher, als das Halsschild, punktirt, die Punkte gleichsam unregelmässige Queerreihen bildend, fein anliegend behaart, braunroth, in der Gegend des Schildchens und am Aussenrande, besonders nach hinten zu, dunkler. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas verengt, deutlich und ziemlich dicht punktirt, stark behaart, pechfarbig, der After rothbraun. Die Beine sind roth.

Es hat dieses Thier im äussern Baue, namentlich der Fühler und des Halsschildes, eine grosse Verwandtschaft mit den Euryusen; ich habe jedoch die Vorderfüsse genau untersucht, sie sind fünfgliedrig, die Lippentaster dagegen scheinen nur dreigliedrig zu sein. Vielleicht bildet dieses Thier mit *Al. angulata* ein eignes genus.

Selten. Vor vier Jahren wurden die ersten Exemplare dieser Art von meinem Bruder und mir in einem Neste der *F. fuliginosa*, zugleich mit der *Euryusa acuminata*, aufgefunden. Später haben sie auch die Herren *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und Graf *Rantzau* (Düsseldorf) in einzelnen Exemplaren immer nur unter genannter Ameise gesammelt.

70. * *Aleochara praetexta* *Er.*

In Gesellschaft der *F. cuniculina*. *v. Kiesenwetter.*

71. * *Oligota pusillima* *Gr.*

Ich fand diese Art ein paar Mal in den grössern Haufen der *F. rufa*, auch Herr *Kellner* hat sie ebendasselbst gefunden.

72. *Oligota tantilla* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 81. 9.

„Linearis, nigra, nitida, antennis pedibusque ferrugineo-testaceis, elytris abdomineque profunde et crebre punctatis,

antennarum articulis ultimis quatuor abrupte crassioribus, abdomine apice subito acuminato.“

„Long. $\frac{3}{4}$ lin.“

„Rarissima; semel tantum obvia.“ *Mannerh.*

73. * *Gyrophæna nana* *Payk.*

Unter der *F. rufa*. *v. Kiesenwetter* (Lausitz).

74. * *Placusa complanata* *Er.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 82. 10.

„Semel tantum capta.“ *Mannerh.*

75. * *Placusa pumilio* *Grav.*

Einmal unter der *F. fuliginosa*. *Funke.*

76. *Euryusa coarctata mihi.*

Ferrugineo-brunnea, subtilissime punctulata, thorace lato, brevi, angulis posticis rectis, coleopteris thorace angustioribus, abdomine medio dilatato.

Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Der *Eur. sinuata* *Er.* sehr nahe stehend, aber etwas grösser, namentlich breiter, von flacherem Baue, noch feiner und dichter punktirt und behaart, dabei durch die rothbraune Farbe, so wie durch die Form des Halsschildes, welches erst von der Mitte des Aussenrandes nach vorn stark zugerundet erscheint, hinten aber rechtwinkelig ist, endlich noch durch den an der Basis etwas zusammengezogenen, in der Mitte erweiterten Hinterleib verschieden.

Die in der Mitte dunkelbraunen Fühler, an denen die ersten drei Glieder und das letzte roth sind, reichen noch etwas über den Hinterrand des Halsschildes hinaus, sind übrigens von derselben Bildung wie bei *E. sinuata*, nur etwas gestreckter und das Endglied etwas länger. Der Kopf ist ein Drittel so breit als das Halsschild, wenig gewölbt, kaum sichtbar punktirt, mit geringem Glanze, pechfarbig. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten von der Mitte an nach vorn hin stark zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, der Hinterrand zweibuchtig, der erweiterte Seitenrand nicht abgesetzt, die Oberfläche wenig gewölbt, mit geringem Glanze, sehr fein und dicht punktirt, am Hinterrande in der Mitte eine sehr deutli-

che Queergrube, rothbraun, das etwas emporgehobene Mittelfeld dunkler. Die Deckschilde sind kaum länger als das Halsschild, an der Basis etwas eingezogen, hinten neben dem Aussenwinkel stark ausgerandet, eben so fein und dicht wie das Halsschild punktirt, mit geringem Glanze, rothbraun, in der Mitte dunkler. Der Hinterleib ist an der Basis verengt, in der Mitte erweitert, die ersten drei Ringe und die beiden letzten sind fein und dicht punktirt, rothbraun, der vierte fast glatt und schwärzlich. Die Beine sind rothbraun.

Herr D. *Schaum*, der mir diese Art zur Ansicht mittheilte, fand dieselbe in zwei Exemplaren bei Fontainebleau unter der losgegangenen Rinde einer Eiche, in Gesellschaft einer kleinen braunen Ameise, höchstwahrscheinlich der *F. cunicularia*.

77. *Euryusa sinuata* *Er.*

Wegen der zu der Gattung *Euryusa* neu hinzukommenden Arten schlage ich für diese Species folgende Diagnose vor: Testacea, dense subtiliter punctulata, thorace lato, brevi, angulis posticis rotundatis, coleopteris thorace angustioribus, abdomine parallelo.

Mas: abdominis segmento quinto supra carinula media elevata.

Herr D. *Erichson* hatte bei der Beschreibung dieser Art nur weibliche Exemplare vor sich; das Männchen unterscheidet sich durch eine kurze kielförmige Erhöhung auf dem fünften Hinterleibssegment, neben welcher man zuweilen noch beiderseits ein sehr schwaches, kürzeres Längsfältehen bemerkt.

Die Färbung dieser Art ist bald heller, bald dunkler, zuweilen ganz blassgelb; ich besitze mehrere Exemplare, die auf dem vierten Hinterleibsring nicht einmal einen schwarzen Schatten zeigen; bei andern ist dieser Ring von dunklerer Färbung, wie *Heer* in seiner Diagnose beider von ihm angeführten *Euryusen* angegeben hat.

Weber entdeckte diesen merkwürdigen Käfer zuerst bei Berlin in einer hohlen Eiche unter Ameisen, jedenfalls auch zur *F. cunicularia* gehörig, was ich deshalb glaube, weil ihn mein Bruder unter gleichen Verhältnissen unter dieser Ameisenart mehrere Male in beiden Geschlechtern gesammelt hat.

Er wurde auch von *Funke* und *Gressner* unter genannter Ameise aufgefunden. Dass ihn *Aubé* bei Paris, *Ulrich* in Oesterreich fand, ist bereits von *Erichson* angemerkt worden.

78. *Euryusa linearis miki*.

Elongata, fusco-testacea, dense subtiliter punctulata, thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusiusculis, abdomine parallelo.

Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: abdominis segmento quinto supra carinula media elevata.

Homal. laticollis *Chevrier*; *Heer* Fauna col. helv. 1. 326. 15.

Diese Art hat mit der vorigen in Grösse, Färbung und Sculptur die grösste Aehnlichkeit, doch ist das Halsschild etwas länger und weit schmaler, nur von der Breite der Deckschilde, an den Vorderecken weniger abgerundet, die Hinterwinkel in einer stumpfen Ecke schwach vortretend.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, von hellbrauner Farbe. Der Kopf ist sehr fein und dicht punktirt, rothbraun. Das Halsschild ist von der Breite der Deckschilde, etwas breiter als lang, an den Seiten und hinten sanft gerundet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, jedoch etwas nach unten zu vortretend, die Oberfläche ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, sehr fein anliegend behaart, mit mässigem Glanze, bräunlich gelb. Die Deckschilde sind etwas länger als das Halsschild, hinten etwas zusammengezogen, und neben dem Aussenwinkel ausgerandet, fein und dicht punktirt, fein anliegend behaart, mässig glänzend, bräunlich gelb, an der Basis etwas dunkler. Der Hinterleib gleichbreit, ziemlich stark behaart, die ersten drei Ringe fein und dicht punktirt, bräunlich gelb, der vierte fast glatt und, zuweilen auch die Hälfte des dritten und fünften, schwärzlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei der grossen Aehnlichkeit dieser Art mit der *sinuata* hielt ich sie anfänglich für das zweite Geschlecht der letzteren, bis ich später an beiden Formen den männlichen Geschlechtsunterschied entdeckte. Er spricht sich bei der *linearis* wie bei der *sinuata* durch eine kielförmige Erhöhung auf der Mitte des fünften Hinterleibsringes aus.

Das oben angeführte Citat ist sicher; ich erhielt von *Chevrier* selbst ein Exemplar seiner *Homalota laticollis*. Dieser Name konnte jedoch nicht bleiben, da diese Euryuse unter allen ihren Gattungsverwandten grade das schmalste Halsschild hat und sich dadurch auszeichnet.

Heer's E. optabilis (Faun. I. p. 308.) könnte auch hierher gehören, wenigstens lässt sich die Angabe pronoto angustiore füglich nur auf diese Art anwenden. Es wäre dann anzunehmen, dass *Heer* dieselbe Art zweimal unter verschiedenen Gattungen beschrieben habe.

Mein Bruder fand diese Art an einer alten absterbenden Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia*. Die später von *Funke* und *Gressner* eingesendeten Exemplare wurden unter gleichen Verhältnissen aufgefunden. Ein vollkommen übereinstimmendes Stück sendete *D. Lünemann*, ein anderes, in Steiermark gefangenes, *D. Schaum* ein; auch in Prof. *Kunze's* Sammlung befand sich ein hierher gehöriges Exemplar.

79. *Euryusa acuminata mihi*.

Fusco-testacea, nitida, subtiliter punctata, thorace lato, brevi, angulis posticis rectis, coleopteris angustioribus, abdomine conico.

Long. 1 — 1 $\frac{1}{4}$ lin.

Entom. Zeitg. III, p. 143, 5.

Euryusa sinuata Heer Faun. col. Helv. I. p. 307.

Sie unterscheidet sich von der nahestehenden *sinuata* durch glänzendere, glattere Oberfläche, durch das weniger breite, aber an den Hinterecken rechtwinkelige, und weitläufiger und deutlicher punktirt Halsschild, und durch den nach hinten zu stark verschmälerten Hinterleib.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, an der Basis und Spitze röthlich, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist fein punktirt, glänzend, pechfarbig. Das Halsschild ist etwas breiter als die Deckschilde, doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinkelig vortretend, der Hinterrand leicht zweibuchtig, der erweiterte Seitenrand nicht abgesetzt, die Oberfläche schwach gewölbt, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, von bräunlicher, an

den Seiten hellerer Färbung. Die Deckschilde sind kaum länger als das Halsschild, quadratisch, hinten neben dem Ausenwinkel ausgerandet, deutlich und etwas dichter als das Halsschild punktirt, anliegend behaart, glänzend, pechbraun, am Hinterrande etwas heller. Der Hinterleib von der Basis aus nach und nach verschmälert und in eine Spitze auslaufend, glänzend, sehr fein punktirt, die Ränder der Segmente mit einzelnen schwachen Körnern besetzt, an den Seiten und am After lang und stark behaart, hellpechfarbig, die vorletzten Ringe schwärzlich, die hintere Hälfte des fünften und der sechste rostroth. Die Beine röthlich gelb.

Es kommen von dieser Art zuweilen sehr dunkel gefärbte Stücke vor; ein solches sendete Herr *Funke* ein, wo der ganze Käfer eine tief schwarzbraune Färbung zeigt, und nur der Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, die Spitze der Deckschilde und der After gelbbraun durchscheinen. Dagegen finden sich wieder ganz blasse Stücke, die selbst auf den vorletzten Hinterleibsringen keine dunklere Färbung zeigen. Bei den getrockneten Exemplaren sind gewöhnlich die letzten Hinterleibsringe eingezogen, und der Hinterleib erscheint dadurch weniger spitz, immer aber noch kegelförmig genug, um diese Art dadurch sogleich von den übrigen Euryusen absondern zu können.

Einen durch äussere Kennzeichen ausgedrückten Geschlechtsunterschied habe ich bei dieser Species nicht wahrgenommen.

Herr Dr. *Schaum* glaubt sich zu erinnern, diese Art in *Chevrier's* Sammlung als *E. sinuata Heer* bestimmt gesehen zu haben. Hätte *Heer* über die Beschaffenheit des Hinterleibes bei seiner *sinuata* etwas Bestimmtes gesagt, so gäbe es gar keinen Zweifel, das was er von Punktirung, Färbung u. s. w. sagt, kommt allen Euryusen zu. Allerdings lässt sich aber von keiner andern in so vollkommenen Sinne sagen: angulis thoracis posticis rectis, als von *E. acuminata*, und der Umstand dass *Heer* bei *E. optabilis* auf den subparallelen Hinterleib hinweist und dadurch indirect zu verstehen giebt, dass er bei jener Art nicht so sei, spricht auch für die Annahme, dass *E. sinuata Heer* = *acuminata* ist.

Vor einigen Jahren traf ich diese Art zum ersten Male in einem Neste der *F. fuliginosa* an, und sammelte sie dann später mit meinem Bruder in einer ziemlichen Anzahl von Exemplaren. Sie hält sich gewöhnlich in den innern Gängen der Ameisennestern obiger Art auf, und kommt nur von Zeit zu Zeit einzeln zum Vorschein, lässt sich auch bei ihrem schnellen Laufe nicht leicht ergreifen. Herr *Gressner* verfolgte einst einen solchen Gang, und fand darin dieses Thier in so ungeheurer Menge, dass er mir allein gegen 100 Exemplare davon übersendete. Uebrigens ist sie auch noch von den Herren *Kellner*, *D. Länemann*, *Pflüger* und Graf *Rantzau* aufgefunden worden.

80. *Dinarda dentata Gr.*

Germ. Zeitschr. III. 215. 13.

Unter Steinen in den kleinen Colonien der *F. rufa*.
Funke, *Gressner*, v. *Kiesenwetter*, *D. Länemann*.

81. *Dinarda Maerkelii Kiesenw.*

Entom. Zeitung IV. p. 308.

Din. lata mihi olim i. l.

Herr v. *Kiesenwetter* hat eine verbesserte Diagnose und Beschreibung dieser Art eingesendet, die ich hier aufnehme. „*Nigra, thoracis lateribus elytrisque obscure rufis, capite haud canaliculato, capite, thorace, elytrisque crebre punctatis.*“

„*Long. 2 — 2½ lin.*“

„Von der *Din. dentata Gr.* durch bedeutendere Grösse, namentlich beträchtlichere Breite verschieden. Der Kopf, der bei der *dentata* immer deutlich gefurcht ist, ist hier mehr eben, nur in der Mitte der Stirn etwas eingedrückt. Die Färbung der Halsschildränder und der Flügeldecken ist viel dunkler, meist ein dunkles Rothbraun, während das Roth der *dentata* fast in das Orange übergeht. Demnach tritt auch die Mitte des Halsschildes nicht so deutlich als ein scharf begrenztes schwarzes Band hervor, wie bei der *dentata*. Das Halsschild ist an den Seiten in einem vollkommeneren Bogen gerundet, nach vorn mehr verengt, an der Basis nicht so tief ausgebuchtet, so dass die Hinterwinkel weniger nach hinten vortreten. Ausserdem scheinen mir auch die Fühler etwas

kürzer und dicker, das letzte Glied kaum dünner als die vorhergehenden, und kolbiger zugespitzt als bei der *dentata*. *Gravenhorst* hat bekanntlich seine *Lom. dentata* nach *Müllerschen* Exemplaren beschrieben. Ein solches Exemplar befindet sich in Herrn Prof. *Kunze's* Sammlung; also kann über die richtige Bestimmung der *Gravenhorstschen* Art kein Zweifel sein. Schwedische Exemplare von *Sahlberg* gehören ebenfalls zur eigentlichen *D. dentata*.“

Meine frühere Ueberzeugung, dass die grössere und kleinere Form der *Dinarda dentata* zusammengehöre, habe ich nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre wieder aufgeben müssen. Es wurden allerdings von mir früher ein paar Mal beide Formen mit einander vermischt angetroffen, dagegen unzählige Male getrennt, und zwar die grosse Form immer in den grossen Haufen, die kleinere, hier seltenere, stets in den unter Steinen angelegten kleinen Colonien der *F. rufa*. Hierzu kommt, dass in manchen Gegenden, bei fleissigem Nachforschen, doch nur immer die eine, in anderen die andere gefunden wird. Ein Freund, nur eine Stunde von hier wohnend, sammelte für mich seit zwei Jahren in den dort befindlichen Nestern der *F. rufa* nach und nach wohl über 200 Exemplare, aber nie befand sich ein einziges Stück der achten *dentata* darunter, selbst ein in copula gefangenes Pärchen zeigte nicht einmal eine Verschiedenheit in der Grösse. Herr v. *Kiesenwetter* hat alljährlich sehr genaue Nachforschungen in der Lausitz unter der *F. rufa* angestellt; er fand die kleine Form dort in grosser Menge in den kleinen Colonien, aber nie war ein einziges Exemplar der grossen, breiten Form dort aufzufinden. *Funke* und *Gressner* sammelten bei Rochlitz nur die kleine, ebenso *D. Länemann* bei Göttingen; die Exemplare aus Stettin dagegen, von *Dreckschhoff* und *Schmidt* eingetragen, gehören wieder der grösseren Form an, die Graf *Rantzau* auch bei Bonn bemerkte und von welcher mir ein von *Schjödte* in Dänemark gesammeltes und an *Germar* mitgetheiltes Exemplar vorliegt. *Aubé*, der ebenfalls beide Formen für verschieden hält, fand die kleinere unter der *F. cunicularia*, die grössere in den Nestern der *F. rufa*; unter ersterer Ameisenart ist jedoch, so

weit meine Erfahrungen reichen, von deutschen Entomologen noch nie eine *Dinarda* gefunden worden.

Der Hauptunterschied beider so nahe verwandter Arten ist ausser der auffallenden Verschiedenheit in der Grösse hauptsächlich, wie schon oben in der Diagnose bemerkt wird, in der Beschaffenheit des Kopfes zu suchen, der bei *D. dentata* immer eine ziemlich deutliche Längsrinne zeigt, auch etwas dichter punktiert ist, wogegen bei *Din. Märkelii* der Kopf auf der Stirne nur ein wenig eingedrückt erscheint und die Punkte etwas weitläufiger stehen. Letzteres ist noch in Bezug auf die ganze Oberfläche des Käfers der Fall, und dieser Unterschied besonders auf der Oberseite der Hinterleibsringe sehr bemerklich.

82. *Lomechusa strumosa* *Fb.*

Germ. Zeitschr. III. p. 215. 14.

Diese Art scheint nur unter der *F. rufa* vorzukommen, und wenn *Sahlberg* ihr den Wohnplatz unter der *Myrm. rubra* anweist, so beruht dies wohl auf einem Irrthume. Ich fand sie ein paar Mal mitten im grössten Ameisengewimmel, gleichsam in einem Klumpen sich ihr anhängender Ameisen eingewickelt. Merkwürdig ist, dass man zuweilen Stücke findet, die an den Fühlern und Beinen mehr oder weniger verstümmelt sind. Sollten diese Verstümmelungen von den Ameisen herrühren? Das Vorkommen dieser Art ist mir gemeldet worden von *Funke*, *Gressner*, v. *Kiesenwetter* (Lausitz), *D. Schmidt* (Prag) und *D. v. Weidenbach*.

83. *Lomechusa paradoxa* *Gr.*

Ein von dem Grafen v. *Hoffmannsegg* mir zur Ansicht mitgetheiltes, von *Strübing* in Erfurt herrührendes Exemplar, neben welchem die Ameise, unter der es gefunden worden war, sich aufgeklebt befand, überzeugte mich, dass doch *Müller* und *Aubé* Recht haben, wenn sie anführen, dass dieser Käfer unter der *M. rubra* angetroffen wird; auch v. *Kiesenwetter* (Lausitz) und *D. Schmidt* in Prag fanden ihn unter dieser Ameisenart. Dagegen kommt er auch unter der *F. rufa* vor: *Dieckhoff*, *Gressner*, Graf *Rantzau*, *D. Schmidt* (Stettin), mein Bruder, ich. *D. Länemann* hat ihn auch einmal bei der *F. fuliginosa* gefunden.

84. *Lomechusa emarginata* *Payk.*

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 16.

Der eigentliche Wohnort dieses Käfers scheinen die Nester der *F. fusca* zu sein, aus welchen fast alle meine und meines Bruders Exemplare herkommen; doch ist sie von *Gressner* und *D. Länemann* und einmal von mir auch unter der *F. rufa* angetroffen worden.

85. *Lomechusa inflata* *Zetterst.*

Zetterst. Fauna Lapp. 1. 95. 1. *Ins. Lapp.* 74. 2. — *Erichs. gen. et spec. Staphyl.* 205. 4.

„Habitat in Lapponia rarissime, sub cortice Betulae albae emortuae et trunco perforato unicum specimen cum *F. rufa* initio mensis Junii inveni.“ *Zetterst.*

86. * *Silusa rubiginosa* *Er.*

Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

87. * *Hypocyptus laeviusculus* *Mannerh.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, ich.

88. * *Hypocyptus longicornis* *Payk.*

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

89. * *Conurus pubescens* *Gr.*

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 17.

Ist von *Funke*, auch von einem andern Entomologen in der Gegend von Cassel, unter der *F. fuliginosa*, von mir unter der *F. rufa* angetroffen worden.

90. * *Conurus fuscus* *Gr.*

Unter der *F. rufa*. *Dieckhoff* und *D. Schmidt.*

91. * *Conurus pedicularius* *Gr.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke.*

92. * *Tachyporus obtusus* *L.*

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter.* Ist auch bei Cassel unter dieser Ameise gefunden worden.

93. * *Tachyporus saginatus* *Gr.*

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 18.

Von mir ein paar Mal unter der *F. rufa*, von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

94. * *Tachyporus hypnorum* *Fb.*

Ich fand diesen Käfer noch im October und zwar in ziemlicher Anzahl unter der *F. rufa*; auch Herr v. *Kiesenwetter* hat ihn daselbst angetroffen.

95. * *Tachyporus chrysomelinus* *Er.*

96. * — *solutus* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

97. * *Tachyporus ruficollis* *Gr.*

Zuweilen bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, ich.

98. *Tachyporus pulchellus* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou. 1843. 1. 82. 11.

„Niger, nitidus, thorace rufo, medio infuscato, antennarum basi, elytrorum pubescentium margine apicali, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-ferrugineis, elytris thorace plus sesqui longioribus.“

„Long. 1½ lin.“

„Rarissime occurrit; individuum unicum captum mense Octobris.“ *Mannerh.*

Von dieser niedlichen Art sendete Herr *Gressner* vier Exemplare ein, die er unter der *F. fuliginosa* angetroffen hatte. Nur eins davon zeigt die in der *Mannerheim'schen* Diagnose angegebene Färbung des Halsschildes, bei den drei übrigen ist der Thorax einfarbig roth, und es ähnelt diese Art dadurch sehr dem *Tach. ruficollis* *Gr.* Doch ist der Käfer kleiner und die Deckschilde verhältnissmässig länger.

99. * *Tachyporus seitulus* *Er.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 12.

„Semel lectus.“ *Mannerh.*

100. * *Tachyporus brunneus* *Fb.*

Kommt gar nicht selten unter der *F. fuliginosa* vor. *Funke*, *Gressner*, *Strübing*, ich.

101. * *Tachinus bipustulatus* *Fb.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

102. * *Tachinus fimetarius* *Gr.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 13.

„Semel captus.“ *Mannerh.*

103. * *Tachinus collaris* *Gr.*

Von Herren *D. Länemann* und *D. v. Weidenbach*, als bei der *F. fuliginosa* angetroffen, eingesendet.

104. * *Mycetoporus lepidus* *Gr.*

105. * — *pronus* *Er.*

Beide von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Lausitz mehr-

fach, ersterer in den grossen, letzterer in den kleinen Colonien der *F. rufa* bemerkt.

106. *Othius myrmecophilus* *Kiesenw.*

Entom. Zeitung IV. 308.

Herr *v. Kiesenwetter* ist jetzt geneigt, diese Art als Varietät von *Oth. melanocephalus* *Gr.* zu betrachten; ich glaube jedoch, dass ihr die Rechte einer eignen Art zugestanden werden müssen. Abgesehen von der mindern Grösse, der abweichenden Färbung und den kürzeren und breiteren Fühlergliedern, unterscheidet sie sich von *Oth. melanoc.* schon hinreichend durch einen ganz andern Umriss des Kopfes. Dieser ist nämlich an den Hinter- und Vorderwinkeln viel weniger abgerundet, besonders die Hinterecken treten in einem stumpfen Winkel etwas vor, und geben dadurch dem Kopfe einen sich dem Viereck nähernden Umriss, was bei jenem nicht der Fall ist, wo der Kopf länglich eiförmig erscheint.

Es wurde diese Art von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Lausitz unter der *F. rufa* und *fuliginosa* mehrere Male angetroffen; ein völlig übereinstimmendes, unter der *F. fulig.* gefundenes Stück sendete Herr *Funke* ein.

107. * *Othius pilicornis* *Payk.*

Ich habe diese Art ein paar Mal in einem Neste der *F. fuliginosa* angetroffen.

108. *Xantholinus glaber* *Gr. Er.*

Alle mir von dieser seltenen Art bis jetzt zu Gesicht gekommenen Exemplare wurden in den Nestern der *F. fuliginosa* gesammelt, und zwar von den Herren *Funke*, *Gressner*, *D. Länemann* und Graf *Rantzau*.

109. * *Xantholinus punctulatus* *Payk.*

Kommt unter der *F. rufa* und *fuliginosa*, und zwar gar nicht selten vor. *D. Länemann*, mein Bruder, ich.

110. * *Xantholinus ochraceus* *Gyl.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 14.

„Var. angustior, thorace elytrisque obscurius nigro-fuscis, corpore parcius piloso; an species diversa? individuum tantum unicum mihi obvium.“ *Mannerh.*

Diese doch wohl von der vorigen abzutrennende Art findet sich unter der *F. rufa* und *fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, mein Bruder, ich.

111. * *Xantholinus tricolor* *Payk.*

Von Herrn *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir unter der *F. fuliginosa* angetroffen.

112. *Leptacinus formicetorum miki.*

Germ. Zeitschr. III. 216. 19. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 83. 15.

Von vielen Seiten her wurde mir diese Art in zahlreichen Exemplaren, sämmtlich unter der *F. rufa* gesammelt, zugesendet, und ich habe sie immer auch nur als einen unzertrennlichen Gefährten dieser Ameise kennen gelernt. Sie kommt oft noch sehr spät im Jahre vor. So sammelte ich sie im October vorigen Jahres unter den aus einem Ameisenhaufen mit nach Hause genommenen Nadeln in ziemlicher Menge. Nie bemerkte ich bei den vielen Exemplaren, die ich vor mir hatte, einen bedeutenden Unterschied in der Grösse, hinsichtlich welcher diese Art selbst nicht die kleinsten Stücke des *Lept. Batyehrus* erreicht, von welchem sie sich, ausser dem zarterem Baue aller ihrer Theile überhaupt, noch besonders durch verhältnissmässig viel schmalere Gestalt unterscheidet. Sie wurde aufgefunden von *Dieckhoff*, *Kellner*, *Graf Rantzau*, *Riehl*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach* u. A. Eine weit verbreitete Art, da sie *Graf Mannerheim* auch in Finnland fand.

113. * *Staphylinus latebriicola* *Gr.*

Nach einer in *Erichs.* gen. et spec. *Staphyl.* p. 382. gegebenen Notiz ist dieser Käfer von *Dahl* bei Braunschweig in den Nestern der *F. rufa* gesammelt worden. Herr *D. Lünemann* schreibt mir: „Ich habe dieses Thier an verschiedenen Orten unter Steinen aufgefunden, doch konnte ich nie Ameisen in der Nähe entdecken.“

114. * *Ocypus morio* *Gr.*

Zuweilen bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*, ich.

115. * *Philonthus umbratilis* *Gr.*

116. * — *varius* *Gyl.*

117. * *Philonthus lepidus* *Gr.*

118. * — *debilis* *Gr.*

Alle vier von Herrn *Funke* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

119. * *Philonthus fumigatus* *Er.*

Ebenfalls unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

120. * *Philonthus vernalis* *Gr.*

Kommt sehr oft unter der *F. fuliginosa* vor. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, ich.

121. * *Philonthus tenuis* *Gr. et var.*

Es kommt eine, von den Schriftstellern noch nicht erwähnte, dunkle Varietät dieses Käfers in hiesiger Gegend gar nicht selten vor, und wurde auch von Herrn *Gressner*, als unter der *F. fuliginosa* gefunden, eingesendet, wo nur das erste Glied der Fühler, die Ränder des Halsschildes, die Spitze der Deckschilde und die Schenkel eine röthliche Färbung zeigen, alles Uebrige aber schwarz ist. Man könnte, durch die Farbe getäuscht, diese Form leicht für eine besondere Species halten; doch finden sich die deutlichsten Uebergänge bis zur normalen Färbung. Ich fand den Käfer besonders häufig im ersten Frühjahre im Grase in Gesellschaft der Rasenameisen.

122. * *Heterothops praeivus* *Er.*

Germ. Zeitschr. III. p. 217. 20.

Zu wiederholten Malen von mir unter der *F. rufa* angetroffen.

123. * *Heterothops dissimilis* *Gr.*

Von *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir unter der *F. fuliginosa* gefunden.

124. * *Quedius fulgidus* *Fb. et var. assimilis Nordm.*

125. * — *fuliginosus* *Gr.*

Beide nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*. Letzterer auch von *v. Kiesenwetter* in der Lausitz bemerkt.

126. *Quedius brevis* *Er.*

Germ. Zeitschr. III. 217. 21. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 83. 16.

Dieses ächte Myrmecophilon kommt nicht nur unter der *F. rufa*, sondern auch unter der *F. fuliginosa* vor. Unter

ersterer Ameisenart von *Dieckhoff*, *Gressner*, Graf *Mannerheim*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach* und von mir, unter letzterer von *Gressner*, *v. Kiesenwetter* (Lausitz), meinem Bruder und mir gesammelt. Sechs Exemplare, die Graf *Mannerheim* in Finnland fand, zeigten sämmtlich zweipunktige Rückenreihen. In hiesiger Gegend ist die Punktirung des Halsschildes sehr veränderlich, wie ich a. a. O. bereits erwähnt habe.

127. * *Quedius fimbriatus* *Er.*

128. * — *infuscatus* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*. Ueber letztere Art bin ich noch nicht ganz gewiss; doch stimmt das von Herrn *Gressner* eingesendete Exemplar bis auf die Deckschilde, welche einfarbig dunkelbraun sind, ziemlich gut mit der *Erichson'schen* Beschreibung.

129. * *Lathrobium longulum* *Gr.*

Diese von Herrn *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir einige Male unter der *F. fuliginosa* angetroffene Species wurde von den Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* auch unter der *F. rufa* bemerkt.

130. *Lathrobium scabricolle* *Er.*

Es war erst dem scharfsehenden Auge *Erichson's* vorbehalten, dieser längere Zeit von erfahrenen Entomologen unter die Paederen gestellten und im Habitus einem *Stilicus* so ähnlichen Art den gebührenden Platz unter den *Lathrobien* anzuweisen. Nach Herren *Funke's*, *Gressner's* und nach meinen eignen Erfahrungen findet sich diese seltene Art immer in der Nachbarschaft der *Myrmica rubra* unter Steinen.

131. *Scopaeus pusillus* *mih.*

v. Kiesenwetter in *Entom. Zeitg.* IV. 309.

Unter der *F. rufa*. *v. Kiesenwetter*, ich.

132. * *Lithocharis melanocephala* *Fb.*

Mein Bruder und ich haben diese Art mehrere Male bei der *F. flava* bemerkt; Herr *D. v. Weidenbach* sendete unter der *F. rufa* gesammelte Stücke ein.

133. * *Stilicus fragilis* *Gr.*

134. * — *rufipes* *Guer.*

135. * *Stilicus affinis* *Er.*

136. * — *orbiculatus* *Payk.*

Alle vier von *Funke* und *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gesammelt; letztere Species auch von *D. v. Weidenbach* in einem Neste der *F. rufa* gefunden.

137. * *Sunius filiformis* *Latr.*

Germ. Zeitschr. III. 213. 22.

Unter der *F. rufa*.

138. * *Sunius angustatus* *Payk.*

Ebenfalls unter der *F. rufa*. *Dieckhoff*, *D. Schmidt*, *D. v. Weidenbach*.

139. * *Sunius neglectus* *mih.*

Niger, antennis, pedibus, elytrisque apice sinuatim testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, coleopteris latitudine longitudinaeque subaequali.

Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Dem *S. angustatus* in Grösse, Färbung, Punktirung und Behaarung zwar sehr ähnlich, aber durch ein anderes Verhältniss des Halsschildes zu den Deckschilden von ihm verschieden. Letztere nämlich, bei *S. angustatus* halbmal länger und breiter als das Halsschild, sind hier ziemlich eben so lang und eben so breit als dasselbe, und es kommt diese Art in dieser Beziehung mit *S. intermedius* überein, von welchem sie sich aber wieder durch mindere Grösse und schmälere Gestalt, durch geringere Wölbung des Kopfes, des Halsschildes und der Deckschilde, endlich noch durch die, wie bei *S. angustatus* gefärbten Deckschilde entfernt.

Herr *v. Kiesenwetter* theilte ein ganz blassgefärbtes, jüngstentwickeltes Exemplar dieser Art mit, das er in der Lausitz unter der *F. cunicularia* gefunden hatte. Ich bemerkte den Käfer auch in Gesellschaft der *F. rufa*.

140. *Stenus asphaltinus* *Er.*

Mas abdominis segmento superiore secundo medio fovea impresso, segmento inferiore quinto quartoque leviter longitudinaliter impressis, sexto apice emarginato.

Auf der Oberseite des Hinterleibes hat das Männchen auf dem zweiten Ringe in der Mitte eine ziemlich tiefe Grube,

auf der Unterseite desselben ist der vierte und fünfte Ring der Länge nach eingedrückt, der sechste an der Spitze deutlich ausgerandet.

Herr D. *Lünemann* sendete ein Pärchen dieser durch ihre Sculptur so ausgezeichneten Art unter dem Namen *St. servus sibi* ein; ich glaube jedoch in derselben die oben genannte Art zu erkennen, von welcher ich, da Herr D. *Erichson* bei der Beschreibung nur ein weibliches Exemplar vor sich hatte, den männlichen Geschlechtsunterschied nachgetragen habe.

Drei Exemplare dieser interessanten Art wurden von Herrn D. *Lünemann* an einem grasigen Abhange in der Nähe vieler kleinen Ameisencolonien gesammelt.

141. * *Stenus ater* *Mann.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner, Strübing.*

142. * *Stenus buphthalmus* *Gr.*

143. * — *speculator* *Dhl. Er.*

Beide unter der vorgenannten Ameisenart. *Funke, Gressner.*

144. * *Stenus providus* *Er.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 83. 17.

„Var. *palpis totis pallidis; individuum unicum mihi obvium.*“ *Mannerh.*

145. * *Stenus lustrator* *Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

146. *Stenus aterrimus* *Aubé. Er.*

Germ. Zeitschr. III. 218. 23.

Diese in hiesiger Gegend sehr gemeine, fast in jedem Haufen der *F. rufa* vorkommende Art scheint auch anderwärts nicht selten und überhaupt sehr verbreitet zu sein. Es sammelten sie die Herren *Dieckhoff, v. Kiesenwetter* (Lausitz), Graf *Rantzau, Riehl, D. Schmidt* (Stettin) und *D. v. Weidenbach.*

147. * *Stenus humilis* *Er.*

Unter der *F. fuliginosa* gar nicht selten. *Funke, Gressner, ich.*

148. * *Stenus declaratus* *Er.*

Ich habe den Käfer mehrere Male im Herbste bei der *F. rufa* gefunden.

149. *Stenus formicetorum* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 83. 18.

„*Plumbeo-niger, capite, thorace elytrisque profunde foveolato punctatis, parce cinereo-pubescentis, abdomine fortiter minus dense punctato, immarginato.*“

„Long. $\frac{3}{4}$ — 1 lin.“

„Bis captus.“ *Mannerh.*

150. * *Stenus geniculatus* *Gr.*

151. * — *flavipes* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

152. * *Oxytelus rugosus* *Fb.*

Bei der *F. rufa*. *Dieckhoff, Riehl, D. Schmidt* (Stettin).

153. * *Oxytelus sculptus* *Gr.*

Ebenfalls bei der *F. rufa*. *Dieckhoff, D. Schmidt* (Stettin).

154. * *Oxytelus nitidulus* *Gr.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Strübing.*

155. * *Phloeocharis subtilissima* *Mannerh.*

Ich fand diesen Käfer einmal in grosser Menge an einer Eiche, mitten unter der *F. fuliginosa* herumlaufend. Herr *Gressner* hat ihn auch unter dieser Ameise angetroffen.

156. * *Lathrimaeum atrocephalum* *Er.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

157. * *Omalium rivulare* *Payk.*

158. * — *caesum* *Gr.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *v. Kiesenwetter*, mein Bruder, ich. Von der erstgenannten Art sah ich einmal nach und nach wohl 30 Exemplare aus einem Neste der genannten Ameisenart hervorkommen.

159. * *Omalium florale* *Payk.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke.*

160. * *Omalium brunneum* *Payk.*

Herr D. *Schmidt* in Prag sammelte vier Exemplare dieser etwas seltenen Species in einem Neste der *F. canicularia*, das sich am Fusse eines hohlen Baumes befand.

161. * *Omalium deplanatum* Gyl.

162. * — planum Payk.

Beide in grosser Anzahl in einem Neste der *F. fuliginosa*. *Funke*.

163. *Glyptoma* (*Thoraxophorus*) *corticinus* *Motsch.*
 Bullet. de Moscou 1837. V. p. 98. tab. 7. fig. A. at NHI 1844, p. 816. *Erichs.* gen.
 et spec. Staphyl. p. 909. n. 2.

„Dom. *Aubé* specimen unicum in trunco fagi inter pusillas Formicas legit.“ *Erichs.*

164. * *Eucnemis capucinus* *Ahr.*

Von Herrn *Gressner* in einem an einer Eiche befindlichen Neste der *F. cunicularia* gefunden.

165. * *Ptinus pallipes* *Dft.*

Diese seltenere Art wurde in beiden Geschlechtern und in ansehnlicher Menge unter der *F. cunicularia* angetroffen. *Funke*.

166. * *Scydmaenus Godarti* *Labr.*

Ein Exemplar dieser seltenen Species wurde in einer grossen Colonie der *F. rufa* auf der Insel Wollin von den Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* gefunden. Graf *Rantzau* traf bei Bonn ein Exemplar in einem Neste der *F. fuliginosa* an.

167. * *Scydmaenus scutellaris* *M. Kz.*

Wurde bei der *F. cunicularia* angetroffen.

168. * *Scydmaenus collaris* *M. Kz.*

Von Herrn *Gressner* unter der *F. cunicularia*, von Herrn *v. Kiesenwetter* (Lausitz) unter der *F. rufa*, von mir einige Male unter der *F. fuliginosa* gefunden.

169. * *Scydmaenus angulatus* *M. Kz.*

Herr *Gressner* sendete von ihm unter der *F. cunicularia* gesammelte Exemplare ein.

170. * *Scydmaenus elongatulus* *M. Kz.*

Ebenfalls unter der *F. cunicularia*. *Gressner*.

171. * *Scydmaenus rubicundus* *Kz. Schaum.*

Eine seltene, in hiesiger Gegend auf Waldwiesen einzeln vorkommende Art. Sie wurde von Herrn *Gressner* auch bei der *F. cunicularia* angetroffen.

172. * *Scydmaenus hirticollis* Gyl.

Bei der *F. cunicularia*. *Gressner*.

173. * *Scydmaenus claviger* *M. Kz.*

Dieses Rarissimum wurde sowohl von Herrn *Funke* als von Herrn *Gressner* ein paar Mal unter vorerwähnter Ameisenart gefunden.

174. * *Scydmaenus abbreviatellus* *Er.*

Von Herrn *Montandon* bei Paris ziemlich häufig unter der *F. rufa* gesammelt.

Herr *D. Schaum* theilte mir einige Pariser Exemplare zur Ansicht mit, die sämmtlich eine gelbbraune Färbung zeigen, übrigens aber in keinem andern Punkte von den in hiesiger Gegend von mir gesammelten Exemplaren dieser Art abweichen. Sollten diese Käfer etwa unter Ameisen ihre Entwicklungsperiode überstehen und jene noch unausgefärbte Exemplare sein?

175. *Nitidula marginata* *Fb.*

Oft und zuweilen sehr häufig unter der *F. fuliginosa*, und bereits von *Müller* als Ameisenfreund beobachtet. Ausserdem von *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Lüne-mann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir beobachtet. Nach Herrn Prof. *Kunze's* und meinen eignen Erfahrungen kommt dieser Käfer auch zuweilen auf Blumen vor. Jedenfalls findet seine Entwicklung in Ameisennestern Statt.

176. * *Engis humeralis* *Fb.*

Unter der *F. fuliginosa* gar nicht selten. *v. Kiesenwetter*, *Funke*. Es könnte wohl sein, dass dieser Käfer mehr durch die an Eichen zuweilen vorkommenden Schwämme, als durch die daselbst sich aufhaltenden Ameisen angezogen wird.

177. *Hypocopus formicetorum* *Motschulsky.*

Bullet. de Moscou, 1839. 72.

„On le reconte dans les nids de la *Formica rufa* *L.*, dans lesquels elle s'introduit probablement par les excréments desséchés des souris de champ que les Fourmis ramassent.“ *Motsch.*

178. *Cryptophagus glaber* Gyl.

Germ. Zeitschr. III. 218. 24. — Bullet. de Moscou 1843. I. 81.

Diese interessante Species, die wohl noch zu einer besondern Gattung erhoben werden dürfte, scheint doch im Allgemeinen sehr selten zu sein. Auch in hiesiger Gegend sammelte ich in den zwei letzten Jahren nur wenige Exemplare, und sie kam mir nie wieder in so grosser Mehrzahl vor, als im Jahre 1841. Herr D. v. Weidenbach fand sie bei Augsburg, ebenfalls unter der *F. rufa*, und nach einer brieflichen Nachricht des Herrn Riehl soll sie auch in der Gegend von Cassel aufgefunden worden sein. Weitere Nachrichten über ihr Vorkommen in Deutschland sind mir nicht bekannt geworden. Aubé sammelte sie bei Paris und Graf Mannerheim fand ein Exemplar in Finnland, ebenfalls unter der *F. rufa*.

179. * *Cryptophagus fimetarius* Fb.

Bei der *F. fuliginosa*. Funke, Gressner.

180. * *Cryptophagus pusillus* Payk.

Ebenfalls bei der *F. fuliginosa*. Gressner.

181. *Cryptophagus concolor* mihi.

Oblongus, nitidus, punctatus, niger, antennis pedibusque concoloribus, thorace transverso, convexo, lateribus valde rotundato, elytris oblongis, thorace latioribus.

Von der Grösse des *Cr. pusillus*, auch in der Sculptur und Behaarung ihm ähnlich, aber das Halsschild schmäler, hinten mehr zusammengezogen, die Deckschilde hinter der Mitte mehr erweitert und verhältnissmässig länger; übrigens durch die dunkle Färbung der Fühler und Beine vor allen andern mir bekannten Cryptophagen ausgezeichnet.

Herr Strübing fand ein Exemplar dieser Art unter der *F. fuliginosa*, zwei andere etwas grössere und im Umriss einigermassen abweichende Stücke (vielleicht das Weibchen) wurden von Herrn Kellner mitgetheilt.

182. *Trichopteryx picicornis* Mannerh.

Bullet. de Moscou 1843. I. 84. 20.

„Subquadrata, nigro-fusca, punctulata, subtiliter griseo-sericea, antennarum basi pedibusque fulvis.“

„Long. $\frac{1}{2}$ lin.“

„Semel obvia.“ Mannerh.

183. * *Ptilium evanescens* Msh. (*pusillum* Gyl.)

Bullet. de Moscou 1843. I. 85. 21.

„Aliquoties lectum.“ Mannerh.

184. * *Ptilium canaliculatum* mihi i. l., minutissimum Heer, exiguum Riehl i. l., angustatum Aubé i. l.

Dies ist nach Exemplaren die Chevrier mittheilte, bestimmt *Trichopteryx minutissima* Heer; *Elophorus minutissimus* Weber in Gyllenh. gehört aber nicht zu dieser Art, sondern ist, wie sich aus der Beschreibung deutlich ergibt, mit *Ptilium trisulcatum* Aubé (Annal. d. l. soc. ent. II. p. 94. tab. 5. fig. 1.) identisch.

Herr Montandon in Paris fand diesen Käfer öfter unter der *F. rufa*, desgleichen auch in grosser Anzahl D. v. Weidenbach. Es ist merkwürdig, dass alle unter Ameisen gefangene Stücke hellbraune Deckschilde haben, während diese bei den von mir anderwärts gesammelten Exemplaren immer eine schwarze Färbung zeigen. Sollte dieser Käfer sich ebenfalls unter Ameisen entwickeln?

185. * *Dermestes affinis* Gyl.

Mehrere Male unter der *F. fuliginosa*. Funke, Gressner.

186. * *Hister carbonarius* Payk.

Unter der *F. fuliginosa*. Gressner, Strübing.

187. * *Hister stercorarius* Payk.

Wie voriger. Gressner.

188. *Hister marginatus* Er.

Vielleicht ist die Seltenheit dieser Art davon herzuleiten, dass man bis jetzt die Nester der *F. fuliginosa* noch nicht sorgfältig untersuchte. Es wurde diese Species von Funke, Gressner, meinem Bruder und mir nur unter dieser Ameise gesammelt.

189. * *Hister merdarius* Payk.

Wieder bei der *F. fuliginosa*. Gressner, Strübing.

190. * *Hister corvinus* Germ.

Drei unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare dieser nicht gemeinen Art wurden von Herrn Gressner eingesendet.

191. *Hetaerius quadratus* E. H.

Germ. Zeitschrift III. p. 220. 25.

Ich muss hier einen Irrthum in meinem frühern Aufsatze berichtigen, wo ich bemerkt habe, dass dieser Käfer unter der *F. fuliginosa* vorkomme. Er findet sich jedoch, soweit meine jetzigen Erfahrungen reichen, nie unter dieser Ameisenart, dagegen am öftersten unter der *F. fusca*, welche ich früher mit der *F. fuliginosa* verwechselt habe. Hier wurde er von v. *Kiesenwetter*, D. *Schmidt* (Prag), meinem Bruder und mir angetroffen. Er hält sich jedoch auch zu der *F. rufa*, wo ihn z. B. D. *Schmidt* (Stettin), D. *Linemann* und ich selbst sammelten. Der Käfer soll einmal bei Leipzig auf Blumen gefunden worden sein (?).

192. *Dendrophilus punctatus* Payk.

Ich halte diesen Käfer für einen ächten Ameisenfreund, da er zu wiederholten Malen von *Funke*, *Strübing*, meinem Bruder und mir unter der *F. fuliginosa* gefunden wurde. Die Verfasser der entomologischen Hefte sammelten diese Art an den Wurzeln und unter der Rinde alter Bäume im sogenannten Wurmmehle. Wahrscheinlich sind die dabei befindlich gewesenen Ameisen nicht beachtet worden.

193. *Dendrophilus pygmaeus* L.

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 26.

Unter der *F. rufa*. *Dieckhoff*, *Schmidt*, ich.

Kommt auch in der Gegend von Cassel unter der *F. rufa* vor.

194. * *Paromalus flavicornis* Payk.

Wurde in sehr grosser Menge in Gesellschaft der *F. cunicularia* von Herren *Funke* und *Gressner* angetroffen und ist auch bei Cassel unter Ameisen gefunden worden.

195. * *Saprinus rotundatus* Fb.

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *Kellner*, *Strübing*, ich.

196. *Saprinus piceus* Payk.

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 27.

Gewiss einer der seltensten Ameisenfreunde, von dem ich im vorigen Jahre (1843) nur ein einziges Exemplar, und zwar, wie früher, in einem Neste der *F. rufa* unter den von

mir hineingelegten Steinen gefunden habe. *Aubé* hat ihn auch bei Paris gefangen.

197. * *Teretius picipes* Fb.

Von Herrn v. *Kiesenwetter* unter der *F. fuliginosa* bemerkt.

198. * *Plegaderus caesus* Fb.

In ziemlicher Menge von Herrn *Funke* und *Gressner* bei der *F. fuliginosa*. Auch Herr D. *Schmidt* (Prag) fand diesen Käfer in einer hohlen Weide mitten unter Ameisen sitzend.

199. * *Abraeus globulus* Payk.

Revue Entomolog. tab. 3. p. 263.

Wurde von *Chevrolat* unter Ameisen (wahrscheinlich zur *F. cunicularia* gehörig) angetroffen.

200. *Abraeus granulum* Er.

Einige Exemplare dieser seltenen Art sammelte Herr *Gressner* in einem Neste der *F. cunicularia*.

201. *Abraeus rhombophorus* Aubé.

Annal. de la soc. Entom. deuxième série I. 75. tab. I. n. 4. fig. 2.
„M. *Montandon* l'a trouvé en janvier au milieu de la tannée, qui sert à réchauffer les plantes dans les serres chaudes du Muséum de Paris.“ *Aubé*.

Dieses niedliche Käferchen wurde mir zuerst von Herrn D. *Linemann* und zwar in grosser Anzahl mitgetheilt, der mir zugleich die Notiz gab, dass es in dem Göttinger botanischen Garten an den Lohbeeten der Gewächshäuser und auf den daselbst befindlichen Blumentöpfen immer in Gesellschaft einer kleinen, hellbraun gefärbten Ameise vorkomme, wo es, in grösserer Quantität mitten unter diesen Ameisen sitzend, von ihm selbst angetroffen worden sei, dasselbe habe auch Herr Gartenmeister *Gieseler* beobachtet. Der Käfer wurde mir als *Abr. minutus* Fb. eingeschendet; ich fand ihn jedoch bei genauerer Vergleichung in mehreren Punkten, und schon durch bedeutendere Grösse von dieser Art abweichend, konnte ihn aber in keinem mir zugänglichen entomologischen Werke auffinden, und hatte bereits eine Beschreibung desselben entworfen, als mir Herr D. *Schaum* ein Exemplar des von *Aubé* a. a. O. beschriebenen *Abr. rhombophorus* zur Ansicht

mittheilte, in welchem ich den Göttinger Käfer sogleich erkannte. Die feine Queerlinie, welche den im stumpfen Winkel hervortretenden hintern Theil des Halsschildes abschneidet, ist bei dieser Art etwas nach vorn hin gebogen, und es wird dadurch am Hinterrande des Halsschildes eine einigermaßen rhomboidalische Figur gebildet, was *Aubé* veranlasst haben mag, ihr diesen Namen zu ertheilen. Die kleine Ameise, eine *Myrmica* (röthlich, mit pechfarbigem Hinterleibe, die mir dem Namen nach noch unbekannt ist) wurde mir ebenfalls vom Herrn D. *Lünemann* gütigst mitgetheilt. Das Thierchen scheint in Frankreich unter gleichen Verhältnissen wie in Göttingen vorzukommen, und man hat dort wohl nur die kleine Ameise, in deren Gesellschaft es lebt, übersehen.

202. * *Throscus adstrictor* *F.*

Bei Cassel unter der *F. fuliginosa* gefunden.

203. * *Syncalyptra setigera* *Ill.*

204. * — *arenaria* *St.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner.*

205. * *Trox arenarius* *Fb.*

Da dieser Käfer nicht nur von Herrn *Gressner* in grosser Anzahl, sondern auch von Herrn *Strübing* unter der *F. fuliginosa* gefunden worden ist, so führe ich ihn in diesem Verzeichnisse mit auf.

206. † *Cetonia aurata* *L.* (larva)

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 28.

207. *Microzoum collare* *Motschulsky.*

Bullet. de Moscou 1839. 60. tab. 2. fig. d. D.

„Cette espèce se trouve dans le nid de la *Formica caduca* *Motsch.*“ *Motsch.*

Nach *Erichson's* Jahresbericht 1840. p. 68. ist *F. caduca* eine *Myrmica*, und zwar *Myrm. (Form.) barbara* *L.*

208. * *Tetratoma fungorum* *Fb.*

Zwei Exemplare wurden von Herrn *Funke* bei der *F. cunicularia* angetroffen.

209. * *Hypophloeus depressus* *Fb.*

Die Herren *Dieckhoff* und D. *Schmidt* fanden mehrere Exemplare auf der Insel Wollin in den fast zu Pulver zerfal-

lenen Ueberresten eines Eichenstubbens, worin die *F. rufa* eine Colonie angelegt hatte. Später trafen sie den Käfer wieder hinter der losen Rinde einer Eiche, wo schwarze Ameisen auf und ab liefen. Herr *Funke* sendete unter der *F. fuliginosa* gesammelte Exemplare ein.

210. * *Hypophloeus bicolor* *Fb.*

Einmal bei Ameisen. *Funke.*

211. * *Sarrotrium muticum* *Fb.*

Von Herrn *Riehl* in einem Exemplar unter der *F. rufa* gefunden.

212. * *Eustrophus dermestoides* *Fb.*

Einige Exemplare unter der *F. fuliginosa*. *Funke.*

213. * *Omophlus lepturoides* *Fb.*

Suites à Buffon hist. nat. des Ins. Hymenoptères par Lepelletier de St. Fargeau I. p. 203.

„J'ai vu sortir de leur (*F. rufa*) fourmilière plusieurs *Cistela lepturoides*. La larve de celle-ci y vivroit-elle?“

214. * *Cistela saperdoides* *Dej.*

Herr D. *Schmidt* in Prag sah aus der untern Oeffnung eines hohlen Birnbaums, aus welcher viele Ameisen hervorkamen, zugleich mit diesen zwei Exemplare der obengenannten Art herauskommen.

215. * *Cistela murina* *Fb.*

Zwei ganz weiche, so eben erst der Chrysalide entschlüpfte Exemplare dieser Art fand ich im vorigen Jahre in einer zahlreichen Colonie der *F. fusca* mitten unter den Ameisen. So viel ich weiss, sind die Larven der *Cistelen* noch nicht bekannt, und es könnte wohl mit der oben bei No. 213. ausgesprochenen Vermuthung seine Richtigkeit haben.

216. * *Odontotus (Salpingus) denticollis* *Gyl.*

In Gesellschaft der *F. fuliginosa* an einer Linde. v. *Kiesenwetter.*

217. * *Plinthus caliginosus* *Guer.*

Nicht selten bei *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner.*

218. * *Trachyphloeus scabriculus* *Fb.*

Ebenfalls bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

219. * *Omius mollicornus* *Ahr.*

m Zeitschr. III. 220. 29.

Ich habe a. a. O. die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Käfer vielleicht mehr durch die in den Ameisenhaufen befindlichen Nadeln, als durch die Ameisen selbst angezogen werde, indess habe ich mich nun viele Male überzeugt, dass er sich wirklich zu den Ameisen hält, da ich ihn nicht nur in solchen Nestern der *F. rufa* fand, wo wegen fehlender Nadelholzbäume die Ameisen andern Stoff zum Baue ihrer Wohnungen wählen mussten, sondern auch in Gesellschaft der *F. fuliginosa* gar nicht selten antraf. Er ist übrigens auch von *Funke*, *Gressner* und meinem Bruder unter ebengenannter Ameise, von *v. Kiesenwetter* (Lausitz) oft auch unter der *F. rufa* eingesammelt worden.

220. *Omius validicornis* *Germ.*

Oblongo-ovatus, piceus, opacus, antennis pedibusque ferrugineis, rostro supra elevato, apice impresso, thorace confertissime punctulato, suboblongo, lateribus parum rotundato, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexis, breviter albo-setulosus.

Funke und *Gressner* fanden diese Art nicht selten unter *Formica fuliginosa*.

Dem *Omius forticornis* *Schönh.* ungemein nahe verwandt, aber das Halsschild ist schmaler, und erreicht in der Mitte nur die halbe Breite der Deckschilde, während es dort drei Viertel der mittleren Breite hat, die Flügeldecken sind nur einhalbmahl länger als breit, dort doppelt so lang als breit. Die Streifen sind hier schmaler als dort und ihre Punkte weniger tief. Die eingedrückte Stirn, den auf der Oberseite mit einer wulstförmigen, am Ende gefurchten Längserhabenheit versehenen Rüssel haben beide Arten mit einander gemein.

221. * *Omius brunripes* *Ol.*

Wurde von *D. Länemann*, *v. Kiesenwetter* und Graf *Rantzau* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

222. * *Omius hirsutulus* *Fb.*

Ebenfalls unter der *F. fuliginosa*.

223. * *Otiiorhynchus ovatus* *L.*

Ich fand diesen Käfer gar nicht selten, besonders im Herbste unter der *F. rufa* und *fuliginosa*; unter letzterer Ameise hat ihn auch *Funke* bemerkt.

224. * *Otiiorhynchus raucus* *Fb.*225. * — septentrionis *Hbst.*

Beide, vielleicht nur zufällig, ein Mal bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

226. *Orthochaetes setiger* *Guer.*

Es wurde diese sehr seltene Art von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* angetroffen. Ich fand einst drei Exemplare im ersten Frühlinge unter Spreu, die ich allerdings an einem mit allerhand Sträuchern bewachsenen Abhange meines Gartens, wo sich viele Nester der *F. fuliginosa* befanden, zusammengerafft hatte.

227. * *Cossonus linearis* *Fb.*

Herr *Funke* untersuchte im Anfange des Mai v. J. eine Colonie der *F. cunicularia*, die sich am Stamme einer Pappel befand, und bemerkte unter den Ameisen einige Exemplare des genannten Käfers. Er wühlte nun die Erde um den Stamm her auf, bis er zu dem eigentlichen Neste der Ameisen kam. Hier sassen in tiefem Frieden mitten unter den Ameisen und eben so zahlreich wie diese, eine solche Menge Exemplare des *Cosson. linearis*, dass er über 200 Stück sammeln konnte. Auch Herr *Gressner* fand an einer Ulme ebenfalls unter genannter Ameise eine Anzahl dieses sonst nicht gemeinen Käfers.

228. * *Corticaria crenulata* *Schüp. Gyl.*229. * — elongata *Schüp. Gyl.*

Beide von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gefunden.

230. *Corticaria formicetorum* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 85. 22.

„Convexa, rufo-testacea, parce fulvo-pubescentis, antennis pedibusque ferrugineis, thorace lateribus modice rotundato, subtiliter crenulato, postice fovea majuscula profunde impresso, elytris ovalibus, dense et profunde punctato-striatis, interstitiis transversim rugosis, textatis.“

„Long. 1 lin.“

„Ad Yxpä prope Wiburgum ante aliquot annos his, ad Kavantholm hoc anno semel captus.“ *Mannerh.*

Diese Art, welche blös unter der *F. rufa* zu leben scheint, wurde bereits vor drei Jahren von mir in einigen Exemplaren aufgefunden und ich erkannte in ihr schon damals eine neue Species, die nun unterdess vom Grafen *Mannerheim* a. a. O. benannt und beschrieben worden ist, und gewiss in vielen Gegenden aufgefunden werden wird. Bis jetzt ist sie nur von den Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt*, so wie auch von Herrn *D. v. Weidenbach* eingesendet worden, welche sie ebenfalls, Letzterer ziemlich häufig, unter der *F. rufa* gefunden haben. Sie ähnelt noch am meisten den blassen Abänderungen von *Latridius serratus Gyl.*, ist aber etwas kleiner, viel schwächer behaart, und der Umriss des Halsschildes ist ein ganz anderer. Dieses ist nämlich hinten mehr zusammengezogen und an den Seiten mehr zugerundet, als bei jener. In der Farbe variirt der Käfer wie viele andere Latridien und kommt bald etwas dunkler, bald heller vor. *D. v. Weidenbach* sendete ein fast schwarzbraunes Exemplar ein.

231. *Corticaria* n. sp.

Eine der vorigen ähnliche Form, auch eben so gefärbt, von *Schiödt* in Dänemark unter der *F. rufa* gesammelt, wurde mir in zwei Exemplaren von Herrn *D. Schaum* mitgetheilt. Ausser der mindern Grösse (sie ist nur eine halbe Linie lang) und der etwas gewölbteren Gestalt unterscheidet sie sich hauptsächlich noch durch die Form des Halsschildes, welches breiter als lang ist (was bei jener sich umgekehrt verhält), und auf seiner Oberfläche etwas weitläufiger punktiert erscheint. Die Grube auf der hintern Hälfte des Halsschildes ist zwar noch etwas breiter, aber weniger tief als bei *Latrid. formicetorum*.

232. * *Corticaria gibbosus Payk.*

233. * — transversalis *Schüp.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner.*

234. * *Corticaria fuscus Meg. Gyl.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 86. 23.

„Semel captus.“ *Mannerh.*

235. * *Latridius elongatus Curt. L. planus mihi*
olim. i. l.

Eine sehr ausgezeichnete Species von sehr zartem Baue und platter Form, die ich einige Male in unsern tiefen Felsthälern sammelte, für neu hielt und unter obigem Namen meinen entomologischen Freunden mittheilte. Die Seiten des Halsschildes bei diesem Käfer gewähren einen eignen Anblick, sie sind nämlich ziemlich breit weiss durchscheinend gerandet. Anfänglich hielt man diesen Rand für einen fremdartigen, dem Halsschildrande etwa nur durch Zufall angeklebten Stoff, z. B. für getrocknetes Gummi, bis man dieselbe Erscheinung bei allen andern Exemplaren wiederholt wahrnimmt. Ob *Curtis* diese Eigenthümlichkeit des Halsschildes erwähnt, kann ich nicht sagen, da ich das englische Werk, in welchem der Käfer beschrieben ist, nicht vergleichen kann, obigen Namen aber durch Herrn *D. Erichson* mitgetheilt erhielt. Herr *Funke* schickte zwei unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare ein.

236. * *Mycetophagus piceus Ps. variabilis Gyl.*
Von Herrn *Funke* bei *F. fuliginosa*.

237. * *Synchita Juglandis Fb.*

238. * *Cerylon deplanatum Gyl.*

Beide einzeln unter der *F. cunicularia*. *Funke.*

239. * *Cerylon histeroides Fb.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner, Strübing.*

240. *Myrmecoxenus* *) *subterraneus Chevrol.*

Revue Entom. tab. 3. p. 263. — Bullet. de Moscou 1843. I. 87. 24.

Diese von *Chevrolat* zuerst in Frankreich unter der *F. rufa* entdeckte Art und Gattung ist in neuerer Zeit auch an mehreren Punkten Deutschlands aufgefunden worden; in hiesiger Gegend scheint jedoch der Käfer zu fehlen. Er wurde gesammelt von Herren *Dieckhoff, Gressner, D. Schmidt, D. v. Weidenbach* und in der Gegend von Cas-

*) Damit dem Griechischen sein Recht widerfahre, habe ich den aus $\mu\upsilon\sigma\chi\eta\eta\varsigma$ und $\xi\epsilon\upsilon\sigma$ unrichtig zusammengesetzten Namen *Myrmecixenus* in *Myrmecoxenus* umgewandelt.

sel. Graf *Mannerheim* fand den Käfer auch ziemlich zahlreich in Finnland.

241. *Monotoma conicicollis Chevrol.*

Wie weit diese in Frankreich von *Chevrolat* entdeckte Art, die immer nur unter der *F. rufa* vorkommt, verbreitet sei, geht daraus hervor, dass sie Graf *Mannerheim* in Finnland, *Motschulsky* selbst in den kirgisischen Steppen, ebenfalls unter der *F. rufa*, sammelte. In Deutschland ist sie von den Herren *Dieckhoff*, *Riehl*, *D. Schmidt* und öfter auch von mir gefunden worden.

242. *Monotoma angusticollis Gyl. formicetorum Chevrol.*

Sie scheint in Frankreich noch gemeiner zu sein, als die Vorige; in hiesiger Gegend ist es der umgekehrte Fall. Ich habe nur einige Exemplare, immer unter der *F. rufa*, gefunden. Ein anderer Fundort in Deutschland ist mir nicht bekannt geworden.

243. * *Rhizophagus ferrugineus Payk.*

244. * — *depressus Fb.*

Beide unter der *F. fuliginosa* gefunden. *Gressner*. Vielleicht nur zufällig.

245. † *Clythra quadripunctata L.*

Entom. Zeitung III. p. 50.

Nach Herrn *D. Rosenhauer's* a. a. O. umständlich dargelegten Beobachtungen lebt die Larve dieser Art, die sich von der *Clythra 4signata mihi* kaum zu unterscheiden scheint, ebenfalls unter der *F. rufa*.

246. † *Clythra quadrisignata mihi.*

Germ. Zeitschr. III. 221. 31.

Unter den von mir auf einen Ameisenhaufen gelegten Steinen gelang es mir im Juli des vorigen Jahres (1843) die Larve dieser Art in ihrem jüngsten Zustande, kaum eine halbe Linie lang, aufzufinden. Sie gewährt, unter der Lupe betrachtet, in dieser ersten Lebensperiode einen sonderbaren Anblick. Der ganze Sack ist nämlich ringsherum mit ziemlich grossen, abstehenden, braungelben, lederartigen Schuppen bekleidet, und sieht in diesem Zustande einem Zapfen der

Kiefer, der bereits aufgeplatzt ist und den Samen von sich gegeben hat, im Kleinen täuschend ähnlich. Die kleinen, sich mit ihrem Häuslein munter bewegenden Larven sind den ausgewachsenen, bis auf etwas hellere Färbung, in Allem schon vollkommen gleich. Ich sah dann wieder Larven mit Säcken von 1—2 Linien Länge; bei diesen war nur noch hier und da eine Spur dieser Schuppen zu bemerken; bei noch grösseren fehlten sie ganz, doch zeigten sich die erhabenen Längsrippen auf der Oberseite, und die Form des Sackes überhaupt, noch sehr unregelmässig. Erst mit einer Länge von drei Linien fand ich die Bildung des Sackes normal.

247. *Cholovocera formicaria Motschulsky.*

Bullet. de Moscou 1838. p. 177. tab. 3. fig. 6.

„Je l'ai trouvée à Derbent, non loin de la mer Caspienne et dernièrement en Kahétie sous les pierres qui couvrent les fourmillières bâties dans la terre.“ *Motsch.*

Victor v. Motschulsky in Petersburg theilte mir selbst ein Exemplar seiner a. a. O. beschriebenen *Cholov. formicaria* mit, das er in Grusien gefangen hatte. Zwei von dem verstorbenen *D. Helfer* erhaltene Exemplare, von diesem in Sicilien gesammelt, unterscheiden sich bei grösster Aehnlichkeit in Umriss, Grösse und Farbe mit dem *Motschulskyschen* Original exemplar, doch sogleich dadurch, dass die ganze Oberfläche des Käfers, welche bei jenem ganz glatt ist, hier zwar etwas weitläufig, aber deutlich genug punktirt erscheint, und also gewiss als besondere Art betrachtet werden muss. Ein in der *Germarschen* Sammlung befindliches Exemplar, ebenfalls aus Sicilien, zeigte mit den *Helferschen* die vollkommenste Uebereinstimmung. Ob *Helfer* diese Art unter Ameisen fand, hat er mir damals, wo man überhaupt die Myrmecophilen noch nicht beachtete, nicht mitgetheilt, doch ist dies sehr wahrscheinlich. Ich nehme also diese Art hier mit auf und sende sie unter folgendem Namen von *Cholov. formicaria* ab:

248. *Cholovocera punctata mihi.*

Elongato-ovata, convexa, fulva, punctata, elytris postice attenuatis.

Habitat in Sicilia.

249. * *Coccinella 7punctata* L.
Bulet. de Moscou 1843. 1. 87. 26.

„Individuum unicum mense Semptembri.“ *Mannerh.*

250. * *Coccinella oblongo-guttata* Fb.
Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Funke*.

251. * *Chilocorus bipustulatus* L.
Ich habe den Käfer mehrere Male in den grössern Haufen der *F. rufa* zur Herbstzeit gefunden.

252. * *Dasycerus sulcatus* Brogn.
Eine ziemliche Anzahl von Exemplaren dieses Käfers wurden von *Funke* und *Gressner* in den Nestern der *F. fuliginosa* gesammelt. Er kommt indess auch zuweilen an einer *Cantharellus*species vor, wo ich ihn ein Mal in Mehrzahl fand.

253. *Chennium bituberculatum* Latr.
Schmidt Dissert. de *Pselaphis* p. 4.
In der angeführten Dissertation findet sich die Bemerkung, dass *Chenn. bituberculatum* unter Ameisen vorkomme. Ich fragte deshalb bei Herrn D. *Schmidt* in Prag an, und erhielt die Nachricht, dass diese Notiz von dem verstorbenen D. *Helfer* herrühre. Bei der ungemeinen Seltenheit dieses Käfers, der fast in allen Sammlungen fehlt, muss ich die Richtigkeit der *Helferschen* Notiz vor der Hand dahingestellt sein lassen.

254. * *Tyrus mucronatus* Pz.
Bulet. de Moscou 1840.
Motschulsky sammelte diese Art zugleich mit den *Batrisen* unter Fichtenrinde in Ameisennestern; mein Bruder hat den Käfer an einer Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia* gefunden.

255. * *Pselaphus Heisei* Hbst.
Von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa*, von Herrn v. *Kiesenwetter* unter der *F. rufa* und *fusca* bemerkt.

256. * *Bythinus bulbifer* Rchb.

257. * — *Burellii* Denny.
Unter der *F. fuliginosa*, von *Funke* und *Gressner* gesammelt. Nur Weibchen, die in der Gattung *Bythinus*, merk-

würdig genug, flügellos sind. *Heer* erwähnt in seiner Fauna 1. 359. ebenfalls das Vorkommen der *Bythinen* in Ameisennestern.

258. * *Tychus niger* Payk.
Wurde in der Gegend von Cassel in einem Neste der *F. rufa* gefunden.

259. *Batrisus formicarius* Aubé.
Diese bei Paris in Ameisennestern vorkommende, auch in Krain von Herrn Kaufmann *Schmidt* öfter gesammelte Art, die grösste Form unter allen *Pselaphen*, fand auch mein Bruder in dem an einer Eiche befindlichen Neste der *F. cunicularia*. Meines Wissens ist diese Art bis jetzt noch nicht so weit nördlich vorgekommen, überhaupt ist mir weiter kein Fundort derselben in Deutschland bekannt geworden.

260. *Batrisus Delaporti* Aubé.
Wie der Vorige zuerst von *Aubé* in Frankreich unter Ameisen gesammelt, kommt aber auch in vielen Gegenden Deutschlands vor und wird leicht mit dem Nachfolgenden verwechselt, von dem man ihn am schnellsten durch die dickeren Fühler unterscheidet. Unter der *F. cunicularia* gesammelt von *Funke*, *Gressner* und meinem Bruder.

261. *Batrisus venustus* Rchb.
Zuerst von *Lucas* in Frankreich unter Ameisen bemerkt, dann auch von *Funke*, *Gressner*, D. *Schmidt* (Prag), *Weber* (Berlin) und meinem Bruder unter der *F. cunicularia* gefunden. Nach D. v. *Weidenbach's* Mittheilung soll diese Art auch häufig bei Augsburg unter Eichenrinde in Gesellschaft der *F. rufa* vorkommen.

262. *Batrisus oculatus* Aubé.
Von *Chevrolat* in Frankreich unter der *F. cunicularia* gefunden.

263. *Batrisus thoracicus* *Motschulsky*.
Memoires de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou V. p. 415. tab. XVI. fig. c.

Victor v. Motschulsky fand diese Art im Süden von Georgien in den Nestern der Form. *capitata*.

264. *Euplectus Märkelii Aubé.*

In den von *Aubé* nächstens erscheinenden Supplementen zu seiner Monographie der Pselaphen wird diese ausgezeichnete Art, die sich in einigen Sammlungen unter dem Namen *E. tuberculatus Müller* findet, beschrieben werden. Mein Bruder fand einige Exemplare des seltenen Käfers an einer alten Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia*; ich selbst erlangte einst drei Stücke in einem unter Moos an einer Mauer befindlichen Neste der genannten Ameise; unter den von *Gressner* mir zugesendeten Myrmecophilen befand sich ebenfalls ein von ihm gesammeltes Exemplar.

265. * *Euplectus nanus Rchb.*

Herr *Gressner* hat ein Exemplar dieser Art bei *F. fuliginosa* gefunden.

266. * *Euplectus sulcicollis Rchb.*

Nach einer mündlichen Mittheilung des *D. Schaum* ist diese Art bei Wien von dem Grafen *Ferrari* unter Ameisen gefunden worden.

267. *Euplectus piceus Motschulsky.*

Memoires de Moscou tab. IV. p. 320. tab. XI. fig. i. — Bullet. de Moscou. 1840.

„J'en ai pris de suite au Gouvernement de Wiatka, où il se trouvait en société avec la *Formica emarginata* Ol. sous l'écorce de pins.“ *Motsch.*

268. * *Euplectus signatus R.-Kirbyi Denny, Aubé.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 87. 27.

„Semel captus mense Octobre.“

Auch von Herren *Gressner* und *D. v. Weidenbach* wurde dieser Käfer, von Ersterem unter der *F. fuliginosa*, von Letzterem unter der *F. rufa* gefunden.

269. * *Euplectus Karstenii Rchb.*

Eine grosse Menge Exemplare dieser Art, die in der Grösse sehr variiren, wurden von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gefunden und an mich eingesendet. Die Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* fanden diesen Käfer in den grössern Colonien der *F. rufa*.

270. * *Euplectus ambiguus Rchb.*

Nach einer Mittheilung des Herrn *Riehl* ist er bei Cas- sel unter der *F. rufa* gefunden worden.

271. *Euplectus Schmidti mihi* *).

Testaceus, nitidus, subtilissime pubescens, antennarum articulo ultimo magno, securiformi, capite trigono, fronte foveolis duabus, thorace antice dilatato, postice foveolis tribus sulco transversali connexis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Dem *Eupl. brevicornis Rchb.* am nächsten verwandt, auch von gleicher Grösse und Färbung, aber durch den im Verhältniss zum Halsschild viel kleineren Kopf und die ganz anders gebildeten Fühler hinreichend verschieden.

Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, die ersten beiden Glieder cylindrisch, gestreckt, viel dicker und länger als die folgenden, das zweite noch etwas dicker als das erste, die folgenden Glieder eng an einander geschoben und queer, das vorletzte bedeutend grösser, nach der Spitze zu sehr erweitert, das letzte sehr gross, beilförmig, die breite Seite nach vorn gerichtet. Der Kopf dreieckig, gewölbt, auf der Mitte desselben zwei Grübchen in gleicher Entfernung von den Augen und unter sich, am Vorderrande noch ein kleines Grübchen, die Oberfläche glatt, glänzend, rothgelb. Das Halsschild halbmal breiter als der Kopf, wenig länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, von der Mitte aus nach hinten verengert, mit den drei gewöhnlichen durch eine tief eingedrückte Linie verbundenen Grübchen, ziemlich gewölbt, sehr fein punktirt, fein und dünn behaart, rothgelb. Die Deckschilde an der Basis wenig breiter als das Halsschild, halbmal länger als dieses, nach hinten stark erweitert, der Rückenstreif an der Basis tief, bis zur Hälfte der Deckschilde reichend, der Nahtstreif bis zur Spitze auslaufend, die Oberfläche sehr fein punktirt und behaart, röthlich gelb. Der Hinterleib ist in Farbe, Punktirung und Behaarung den Deckschilden gleich. Die Beine sind röthlich gelb.

*) Zum Andenken meines verewigten Freundes, des der Wissenschaft viel zu früh entrissenen *D. Schmidt* in Stettin.

Die Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* fanden ein Exemplar dieser interessanten und neuen Art bei ihren gemeinschaftlichen Nachforschungen nach Myrmecophilen auf der Insel Wollin in einer grossen Colonie der *F. rufa*.

Aubé's E. leiocephalus mag einige Aehnlichkeit mit dieser Form haben, aber die ganz anders gebildeten Fühler und die Grübchen auf dem Kopfe unterscheiden *E. Schmidii* schon hinlänglich.

272. Claviger testaceus *Preysler*. foveolatus *Müll.*

Der eigentliche Wohnort dieses Käfers sind bekanntlich die Nester der *F. flava*, worin derselbe fast in allen Gegenden Deutschlands, gewöhnlich im ersten Frühjahre, vorkommt, und zuweilen in sehr grosser Anzahl angetroffen wird. So z. B. erlangte ich einst durch einen einzigen Griff in ein solches Nest über 40 Keulenkäfer. Es findet sich jedoch derselbe, wiewohl seltener, auch unter andern Ameisenarten. So fand Herr *v. Kiesenwetter* ein Stück in einer Colonie der *F. rufa*; ich selbst bemerkte ihn ein paar Mal unter einer sehr kleinen, mir dem Namen nach unbekanntem schwarzen Ameise, die ebenfalls unter Steinen lebt, wahrscheinlich derselben, unter welcher auch *Müller* Keulenkäfer fand. Herr *Strübing* beobachtete einst vier Stücke, die sich in einem Neste der *F. fusca* befanden. Sie wurden bei Aufhebung des Steines, unter welchem das Nest war, eben so, wie es von der *F. flava* geschieht, von den braunen Ameisen gefasst und mit der Ameisenbrut in die tiefer liegenden Gänge getragen. Herr *Strübing* bemerkte zugleich in dem Neste eine Anzahl Leichname der *F. flava*. Wahrscheinlich war die Colonie der letztern von den braunen Ameisen in Besitz genommen und die gelben Ameisen getödtet worden; die Claviger blieben jedoch verschont und wurden nun von den braunen Ameisen als Gäste aufgenommen.

Da es immer noch Entomologen giebt, die an der Identität der obenstehenden Namen zweifeln, so führe ich hier noch an, dass Herr *D. Schmidt* in Prag Gelegenheit hatte, in *Preyslers* eigner Sammlung die Original Exemplare seines

Cl. testaceus nachzusehen und sie von der *Müllerschen Cl. foveolatus* nicht im Geringsten verschieden fand.

273. Claviger longicornis *Müller*.

Gehört immer noch mit zu den seltensten Myrmecophilen, obwohl er weit verbreitet ist. Er ist, ausser dem von *Müller* angegebenen Fundorte, in der Gegend um Laibach in Krain, wo *Schmidt* den Käfer sammelte, in Steiermark, der sächsischen Schweiz, der Gegend von Wettin an der Saale und bei Chinon in Frankreich (s. *Guér. Rev. Zool.* 1839. p. 160.) gefunden worden. Nach *Heer* kommt er auch bei Genf vor. Vor 10 Jahren sammelte ich aus einem einzigen Neste der *F. flava*, das sich unter einem Steine befand, den ich jedes Mal sorgfältig wieder in seine erste Lage brachte, nach und nach über 50 Exemplare dieses Käfers, und zwar vom Mai bis 22. September, wo ich die letzten Stücke fand. In den folgenden Jahren konnte ich, trotz aller Mühe, die ich mir gab, den Käfer nicht wieder finden, bis ich im vorigen Sommer ein Stück, und zwar mitten in einem Neste der *F. fusca* antraf, die, wie einige Leichname der *F. flava* bezengten, eine Colonie der letztern erobert, die Ameisen gemordet, die Keulenkäfer aber, wie in dem oben angegebenen von Herrn *Strübing* beobachteten Falle, verschont und als Freunde aufgenommen hatte.

274. Claviger colchicus *Motschulsky*.

Memoires de Moscou t. V. p. 414. tab. XVI. fig. a.

Diese zwischen dem *Cl. testaceus* und *longicornis* in der Mitte stehende Art entdeckte *Victor v. Motschulsky* auf den Georgischen Gebirgen, ebenfalls in den Nestern der *F. flava*.

275. Sphaerium acervorum *Panz.*

Germ. Zeitschr. III. p. 224.

Ein ächtes Myrmecophilon, das man wohl nie ausserhalb der Ameisennester antrifft. Ich habe a. a. O. fälschlich die *F. fuliginosa* als Aufenthaltsort dieses Thieres angegeben, es ist darunter die *F. fusca* zu verstehen, unter der es am öftersten vorkommt. Es findet sich jedoch auch in den kleinen

Colonien der *F. rufa* und ist überhaupt in hiesiger Gegend gar nicht selten.

276. *Microphysa myrmecobia mihl.*

Fusco-nigra, nitida, pubescens, vertice, rostro abdomineque rufis, coleopteris subhemisphaericis, convexis, punctatis, nigris, antennarum basi pedibusque pallidis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Variat capite toto rufo.

Femina differt elytris truncatis, margine laterali sursum flexis, abdomine nigro, nitido.

Die schwärzlichen, an der Basis hellen, und besonders an den letzten zwei Gliedern ziemlich lang behaarten Fühler reichen bis fast zur Hälfte der Deckschilde, das erste Glied ist halb so lang als das zweite, cylindrisch, nach der Spitze zu kaum etwas angeschwollen, etwas dicker als die übrigen Glieder, das zweite und dritte von gleicher Länge, ersteres nach der Spitze zu etwas verdickt, das vierte das längste unter allen, fast halbmal länger als das vorhergehende, nach der Spitze zu ein wenig angeschwollen. Der Kopf nach vorn zugespitzt, dann gleichsam abgeschnitten, vorn zwei vertiefte, parallel mit einander laufende Längslinien, auf der Stirne vor den stark hervorgequollenen Augen eine deutlich eingedrückte, halbzirkelförmig nach hinten gebogene Queerlinie, die Oberfläche sehr fein punktirt, glänzend, roth, der vordere Theil des Kopfes bis zu der gebogenen Queerlinie gewöhnlich schwärzlich, der Schnabel roth. Das Halsschild wenig breiter als der Kopf, noch einmal so breit als lang, nach hinten schwach erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, am Vorderrande mit zwei zarten Querschwielen, glänzend, fein punktirt und behaart, pechschwarz. Das Schildchen gross, dreieckig, fein punktirt und behaart, mit zwei schrägen in der Mitte zusammenstossenden Eindrücken, die gleichsam einen Rhombus von der Spitze des Schildchens abschneiden. Die Deckschilde zusammengenommen doppelt so breit und wenigstens vier Mal so lang als das Halsschild, von der Basis an, wo der Aussenrand etwas aufwärts gebogen

erscheint, sogleich stark erweitert, fast kreisrund, gewölbt, den röthlichen Hinterleib bis auf den After ganz bedeckend, an der Basis neben dem Schildchen beiderseits eine schräge Längsfalte, fein punktirt und ziemlich lang, doch nicht allzudicht, gelblich behaart, glänzend, schwarz. Die Beine ziemlich lang und dünn, von blasseröthlicher Färbung, die Schenkel gewöhnlich etwas dunkler.

Bei dem Weibchen sind die viel kürzer behaarten Deckschilde hinten schief nach innen um die Hälfte abgestutzt, so dass der fast kreisrunde, gewölbte, glänzend schwarze Hinterleib nur halb bedeckt erscheint. Die Deckschilde selbst sind flach, an den Seiten ziemlich stark aufwärts gebogen, matt, schwarz, der aufwärts gebogene Seitenrand röthlich. Die Schenkel der Beine bis fast zur Spitze schwärzlich, Schienen und Füße röthlich gelb.

Die kleine, von *Westwood* in den *Annal. de la Soc. ent. de France* III. pl. 6. fig. 3 a—e abgebildete merkwürdig gestaltete Gattung *Microphysa*, wurde ein paar Mal von mir in vorstehender, von der *Micr. pselaphiformis Westwood* (richtiger *pselaphoides Burmeister*) verschiedener Art unter den auf einen Haufen der *F. rufa* hingelegten Steinen in Mehrzahl und in beiden Geschlechtern aufgefunden, und auch von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* in einem männlichen Exemplare entdeckt und an mich eingesendet. Ein von *Schödte* in Dänemark unter der *F. rufa* gefundenes und von diesem an *Germar* mitgetheiltes männliches Exemplar habe ich ebenfalls vor mir. Leider wurden Kopf und Halsschild an den von mir gefundenen weiblichen Exemplaren dieser Art, bevor ich sie genauer untersuchen konnte, durch eine Raublarve zerstört, und ich kann jetzt nur noch eine unvollkommene Vergleichung derselben mit einem Exemplar von *M. pselaphoides*, das Herr Prof. *Kunze* mir zur Ansicht mitzuthellen die Güte hatte, und das mit der a. a. O. gegebenen *Westwoodschen* und mit der *Burmeisterschen* Beschreibung *) vollkommen übereinstimmt, anstel-

*) *Burmeister* Handbuch d. Entomologie 2. Bd. 1. Abth. p. 286.

len. Dieses kommt allerdings Bezugs der Deckschilde, des Hinterleibes und der Beine fast ganz mit meinen defecten weiblichen Exemplaren überein; nur kann ich grade das Wichtigste, Fühler, Kopf und Halsschild nicht vergleichen. In letzteren Stücken weicht aber *M. pselaphoides* von den männlichen Exemplaren meiner *M. myrmecobia* wesentlich ab. Schon die Fühler zeigen eine Verschiedenheit darin, dass bei *pselaphoides* das zweite Glied, bei *myrmecobia* das vierte das längste ist. Der Kopf ist bei *pselaphoides* nach vorn mehr verlängert, die halbzirkelförmig nach hinten gebogene eingedrückte Linie auf demselben vor den Augen fehlt gänzlich, die Oberfläche ist stärker punktirt und matt. Noch grössere Verschiedenheit zeigt das Halsschild. Dieses ist nämlich bei *pselaphoides* hinter der Mitte der ganzen Breite nach tief eingedrückt, wodurch sich auf der vordern Hälfte desselben ein starker Querwulst bildet, der durch eine eingedrückte Linie von dem etwas aufgeschwollenen äussersten Vorderrande abgesondert wird. Dies alles ist bei *myrmecobia* nicht der Fall; hier bemerkt man am Vorderrande des Halsschildes nur ein paar zarte Queerschwielen, und jener starke Queereindruck fehlt gänzlich; auch ist das Halsschild nicht matt, sondern glänzend. Es fragt sich nun, ob nicht beide Formen als verschiedene Geschlechter zusammengehören und eine Art bilden. Wäre dies nicht der Fall, so wird jedenfalls auch das noch unbekannte Männchen von *pselaphoides* ähnliche kreisrunde, gewölbte, den ganzen Hinterleib bedeckende Deckschilde haben. Weitere Nachsuchungen unter der *F. rufa* werden bald über diesen Punkt Gewissheit verschaffen.

277. * *Pachymerus erraticus* *Fb.*

Ich habe diese Wanze sehr oft in beiden Geschlechtern in Gesellschaft der *F. rufa* gefunden.

278. *Anthocoris* n. sp.

Eine sehr kleine, der *Anthoc. minuta* *Fall.* ähnliche Form findet sich öfter in hiesiger Gegend in den Colonien der *F. rufa*. Sie ist auch von *Schiödte* in Dänemark zahlreich unter vorgenannter Ameise angetroffen worden.

279. *Ceraphron formiceti* *Erichs.*

Niger, nitidus, antennis pedibusque fuscis, geniculis testaceis alis hyalinis, stigmate fusco. — Mas.

Long. 1 lin.

Schwarz glänzend. Fühler von Körperlänge, braun, fein und dicht greis behaart. Kopf äusserst fein punktirt, mit einem runden Grübchen vor dem mittleren Nebenaugen und einem Längseindruck über den Fühlern. Mittelleib äusserst fein punktirt, und wie der Kopf mit sehr feinem greisen Flaum dünn bekleidet. Hinterleib glatt. Der Stiel des ersten Segments dicht längsgestreift. Die Beine braun, an den Gelenken braungelblich. Flügel wasserklar mit braunem Randmal (Männchen).

280. *Ceraphron inquilinus* *Erichs.*

Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, alis hyalinis, stigmate fusco (Mas.) — alis abbreviatis (Fem.)

Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Glänzend schwarz. Kopf und Mittelleib mit äusserst feiner greiser Behaarung dünn bekleidet. Fühler von etwas weniger als Körperlänge, fein greis behaart, braun, das erste Glied licht rothbraun. Der Kopf glatt, mit einem runden Grübchen vor dem mittleren Nebenaugen und einem kleinen tiefen Eindruck über der Fühlerwurzel. Mittelleib bis auf die gewöhnlichen Furchen glatt. Hinterleib glatt mit längsgestreiftem Stiel. Die Beine mit den Hüften röthlich gelb, die Schenkel leicht gebräunt. Die Flügel wasserklar mit braunem Randmal (Männchen). Das Weibchen gleicht dem Männchen bis auf die Fühler, deren erstes Glied nur an der Wurzel rothbraun ist, die Nebenaugen, welche verkümmert, und die Flügel, deren schmale Stummel nur bis zum Grunde des Hinterleibes reichen.

Beide Arten fand ich öfters besonders während der Sommermonate in den grossen Colonien der *F. rufa*, wo sie sich gern an die Unterseite hingelegter Steine setzten. Herr Prof. *Erichson*, dem ich sie mittheilte und der sie für neu erklärte, hat die Güte gehabt, vorstehende Beschreibungen davon zu entwerfen.

281. *Sciara subterranea mihl.*

Nigra, thorace nitido, abdomine livido, pedibus pallidis, antennis tarsisque nigro-fuscis.

Long. 1 lin.

Diese schon in meinem früheren Aufsätze erwähnte kleine Fliege kommt in hiesiger Gegend ungemein zahlreich fast in allen grössern Colonien der *F. rufa* vor, und ist der unzertrennliche Gesellschafter dieser Ameise vom ersten Frühjahr bis zum späten Herbst. Ich habe es oft bewundert, wie dieses so zart gebaute Thier mitten im grössten Gewimmel der Ameisen sich mit solcher Sicherheit und Ruhe bewegt, als wenn es wohl wüsste, dass es von seiner gefräßigen Umgebung nichts zu fürchten habe. Gewöhnlich hält es sich in den unterirdischen Gängen der Colonie auf, setzt sich aber auch gern an die Unterseite der hingelegten Steine, und ich habe selten einen derselben aufgehoben, ohne nicht ein paar Exemplare dieser *Sciara* darunter wahrzunehmen. Unzählige Male traf ich dieses Thier in der Begattung. Das Männchen ist am After mit einer ziemlich dicken, zweigliederigen Zange versehen.

282. *Borborus sylvaticus Meig.*

Einzeln unter der *F. rufa*.

283. *Phora gracilipes Meig.*

Wenigstens eine dieser Species sehr verwandte Art wurde häufig von meinem Bruder und mir in beiden Geschlechtern, oft auch in Begattung unter der *F. fuliginosa* bemerkt.

284. † Larva cujusdam generis et speciei Dipterorum.

In den Nestern der *F. fuliginosa* findet sich öfter, zuweilen in sehr grosser Menge, eine Fliegenlarve von ansehnlicher Grösse, die jedoch weder von meinem Bruder, in dessen Gegend sie ebenfalls häufig vorkommt, noch von mir bis jetzt zur Verwandlung gebracht werden konnte. Sie ist ausgewachsen über 7 Linien lang und $2\frac{1}{2}$ Linien breit, zusammengedrückt, braunschwarz, zuweilen auch gelbbraun, mit sehr

schmalem, walzenförmigem, hornigem, weit vorgestrecktem und vorn mit zwei Augen versehenem Kopfe. Der erste Ring hat beiderseits ein deutliches Luftloch. Auf der harten, lederartigen Oberseite, in der Mitte jedes Ringes stehen neben einander und in gleicher Entfernung unter sich sechs ziemlich grosse, an der Basis breite, mit der Spitze etwas nach Innen geneigte, gelbe, elastische Dornen. An dem aufgeschwollenen, wulstigen Seitenrande jedes Ringes bemerkt man zwei ähnliche Dornen, die hintereinander stehen, und wovon der vordere immer etwas kleiner ist. Die Unterseite ist in der Mitte vom vierten Ringe an mit einer breiten und tiefen Längsfurche versehen, die sich auf den hintern Ringen in eine ziemlich scharfe carina umsetzt. Uebrigens ist die Unterseite wieder, wie die obere, eben so der Aussenrand, mit gelben, elastischen Dornen besetzt, die jedoch etwas kleiner sind, als die der Oberseite.

Ich habe mich in *Bouché's* und Anderer Werken vergeblich nach einer dieser Larve entsprechenden Abbildung umgesehen; auch erfahrenere Entomologen, die ich darüber zu Rathe zog, konnten mir keine Auskunft ertheilen.

Werfen wir nun einen allgemeinen Blick auf vorstehendes Verzeichniss von Myrmecophilen, so wird uns zuvörderst bemerklich, dass in demselben die grosse Familie der Carabicingen gar nicht vertreten ist. Wenigstens kamen mir unter *F. rufa*, die ich am öftersten beobachtete, nie Carabicingen vor, wohl aber habe ich gesehen, dass die in einem Ameisenhaufen gerathenen Individuen dieser Familie immer eiligst das Weite suchten, wenn sie nicht von den ihnen sich anhängenden Ameisen bewältigt wurden. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn v. *Kiesenwetter* hat zwar D. *Rosenhauer* den *Dischyrus gibbus* mehrmals in den Nestern der *F. rufa* gefunden, ich halte aber dieses Vorkommen, ebenso wie das des *Dromius truncatellus*, *Galathus cisteloides* und *melanocephalus*, *Taphria vivalis*, *Stomis punicatus* und *Trechus minutus* in der Nachbarschaft der *F. fuliginosa*, das mir Herr *Gressner* und *Frunke* meldeten, für rein zufällig. Die Familie der Brachelytren dagegen liefert die bei Weitem grösste Zahl sämtlicher Myr-

mecophilen, und wir finden in dieser Familie die Gruppe der Aleocharinen allein mit 17 Gattungen, nämlich Myrmedonia, Antalia, Falagria, Bolitochara, Ocalea, Calodera, Phloeopora, Homalota, Oxypoda, Aleochara, Oligota, Gyrophaena, Placusa, Eurysa, Dinarda, Lomechusa und Silusa vertreten, so dass nur fünf deutsche Aleocharinengattungen, Tachyusa, Hygro-noma, Pronomaea, Myllaena und Gymnusa zur Zeit noch nicht unter Ameisen angetroffen worden sind. Von den übrigen Brachelytren finden sich aus der Gruppe der Tachyporinen die Gattungen Hypocyptus, Conurus, Tachyporus, Tachinus und Mycetoporus; von Staphylininen Othius, Xantholinus, Leptacinus, Staphylinus, Ocypus, Philonthus; Heterothops und Quedius; von Phaederinen Lathrobium, Scopaeus, Lithocharis, Stilicus und Sunius; von Steninen Stenus; von Oxytelinen Oxytelus; von Phloeocharinen Phloeocharis; von Omalinen Lathrimaenum und Omalium, und von Proteininen Glyptoma. Sämmtliche Brachelytren treten mit 41 Gattungen in 159 Arten auf. Die Sternoxen weisen nur Eucnemis nach. Aus der Gattung Scydmaenus zeigen einige Arten grosse Neigung, unter Ameisen sich aufzuhalten; von den übrigen Xylotrogen tritt nur Ptinus mit einer Art auf. Nächst den Brachelytren am zahlreichsten an Myrmecophilen erscheinen die Clavicornien, besonders die Familie der Histeren, aus welcher allein das Verzeichniss acht Gattungen, nämlich Hister, Hetaerius, Dendrophilus, Paromalus, Saprinus, Teretius, Plegaderus und Abraeus, mit 16 Arten aufzählt. Von den übrigen Clavicornien kommen noch die Gattungen Nitidula, Engis, Hypocoprus, Cryptophagus, Ptilium, Dermestes, Throscus und Syncalypta vor. Die zahlreiche Familie der Lamellicornen weiset nur Trox und die hierher gehörigen Larven der Cetonien nach. Als zu den Melasomen gehörig, tritt Microzoum auf; von den Taxicornen sind nur Tetratoma, Hypophlaeus und Sarrotrium, von den Helopiden drei Cistelen, von den Tenebrioniden Eustrophus mit einiger Wahrscheinlichkeit an-

zuführen. Die grosse Familie der Rüsselkäfer liefert dennoch nur wenige Myrmecophilen, am meisten die Gattung Omias mit 4 Arten, ausserdem sind noch Otiorhynchus, Plinthus, Trachyploeus, Orthochaetes und Cossonus unter Ameisen gefunden worden. Etwas zahlreicher zeigen sich nun die Xylophagen, und es kommen als zu denselben gehörig, in dem Verzeichnisse die Gattungen Latri-dius, Mycetophagus, Synchita, Cerylon, Myrmecoxenus, Monotoma und Rhyzophagus, zusammen mit 17 Arten vor. Die Chrysomelen sind nur durch die Clythralarven, die Trimeren durch Coccinella, Chilocorus, Cholorocera und Dasycerus vertreten. Es folgen nun wieder in grösserer Zahl die Dimeren, fast sämmtliche Gattungen der Pselaphen, namentlich Chennium, Tyrus, Pselaphus, Bythinus, Tychus, Batrisus und Euplectus, zusammen mit 18 Arten, und schliesslich noch die drei Clavigerspecies.

An Hemipteren, Dipteren und Hymenopteren ist mein Verzeichniss diesmal noch sehr dürftig ausgefallen; es kommen jedoch eine ziemliche Anzahl Arten dieser Ordnungen unter Ameisen vor, die ich für die Nachträge zu diesem Verzeichnisse aufspare. Auf die Hymenopteren, von denen ich noch einige sehr kleine Formen als Ameisenfreunde bemerkt habe, gedenke ich im Laufe dieses Jahres ein besonderes Augenmerk zu richten. Diejenigen Entomologen, welche sich in genauere Bekanntschaft mit den Arachniden, Myriapoden, Thysanuren u. A. gesetzt haben, werden in den Colonien der Ameisen, namentlich der *F. rufa*, noch eine reiche Ernte halten können. Mir ist bei meinen Nachsuchungen manches hierher Gehörige vorgekommen; ich bin jedoch aus Mangel an Zeit und an literarischen Hilfsmitteln noch zu wenig mit den genannten Familien vertraut, als dass ich mich weitläufiger und sicher darüber aussprechen könnte. Von Arachniden kommt sehr oft unter der *F. rufa* eine, bereits in meinem frühern Aufsätze erwähnte, ohngefähr eine Linie lange, rüthliche Spinne vor, mit dunklerem Hinterleibe, die ich jedoch in keiner der von *Latreille* auf die Stellung der Augen basirten Gattungen füg-

lich unterbringen kann. Es finden sich auch unter dieser Ameise merkwürdig gestaltete, jedoch sehr kleine Formen acaridenähnlicher Thiere. Von Thysanuren ist mir besonders eine ziemlich grosse schwefelgelbe *Lepisma* aufgefallen, die sich zuweilen in den kleinen Colonien der *F. rufa*, oft in mehreren Exemplaren findet, welche bei Aufhebung des Steines mit unglaublicher Geschwindigkeit nach allen Seiten hin auseinander stäuben, und sich schwer und nur verletzt und zerdrückt erhaschen lassen. Sehr häufig findet man auch in den grossen Colonien der *F. rufa* eine kupferglänzende, mit langen Haaren einzeln besetzte *Podura*. Ich muss jedoch aus oben angegebenen Gründen meinen nähern Bericht über diese Thiere entweder auf eine spätere Zeit verschieben, oder ihn Andern überlassen.

Es wäre nun noch die wichtige und interessante Frage zu beantworten übrig: Welche Rolle spielen die Myrmecophilen im Staate der Ameisen und welches ist der eigentliche Grund ihres Zusammenwohnens mit denselben? Der bereits von *Müller* in der, im dritten Bande des *Germanischen Magazins für Entomologie* befindlichen *Naturgeschichte der Keulenträger* angegebene Grund dürfte wohl nur von den Arten der Gattung *Claviger* allein gelten. Dagegen lassen mich fortgesetzte Beobachtungen mit der grössten Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass eine grosse Zahl der Myrmecophilen, namentlich die aus den Familien der *Brachelytren* und *Histeren*, den Excrementen der Ameisen nachgehe; Andere, die im Larven- oder Puppenzustande durch Feuchtigkeit verderben, z. B. die Larven der *Cetonien*, finden in der Tiefe eines Ameisenhaufens, durch die über einander befindlichen Gänge und Stockwerke vor aller Nässe geschützt, einen zu ihrer Verwandlung geeigneten trocknen und zugleich warmen Ort; noch Andere mögen wohl blos durch das Aroma der Ameisen angezogen werden und mit einem gewissen Wohlbehagen in deren Nähe verweilen. Ich glaube jedoch auch noch an eine andere, reciproke Beziehung dieser Thiere zu einander, über welche jedoch die Acten bei mir noch nicht geschlossen sind. Es mag daher für jetzt bei diesen kurzen Andeutungen über diesen wichtigen Gegenstand, den ich

später in einer besondern Abhandlung weiter auszuführen gedenke, um so mehr sein Bewenden haben, als gegenwärtiger Aufsatz ohnehin umfanglicher geworden ist, als ursprünglich in meiner Absicht gelegen hatte.

Uebrigens zweifle ich nicht, dass ich, bei der jetzt herrschenden Vorliebe mancher Entomologen für die Myrmecophilen und so fern ich mich von Seiten meiner entomologischen Freunde und Correspondenten einer gleich gefälligen Unterstützung, wie diesmal, zu erfreuen haben sollte, in dem nächsten Bande dieser Zeitschrift über die Ameisenfreunde gewiss noch vieles Neue und Interessante zu berichten haben werde.